

# POLIZEITUNG<sup>®</sup>

VORMALS GENDARMERIEBRÜCKE - DIE ILLUSTRIERTE DER EXEKUTIVE KÄRNTEN



**3/2011**  
**23. Jg. Nr. 93**



Herzlich Willkommen  
Direktor Egon Haupt



Alpintraining in Jordanien



Kärntner Polizisten  
erkundeten die Kordilleren



**Europagendarmerie  
in Vicenza unter neuer Führung**



# Cooler Ferdi-Sticker macht dich sichtbar!



**Sicher zur Schule und in den Kindergarten mit dem reflektierenden Polizist Ferdinand-Aufkleber für jede Schul- und Kindergartentasche. Jetzt kostenlos bestellen!**

Mit dem neuen Schuljahr hat auch der Ernst des Schulweges wieder begonnen. Und das bedeutet nicht nur für Autofahrer, dass sie noch vorsichtiger und rücksichtsvoller unterwegs sein sollen. Verkehrsexperten appellieren vor allem auch an die Eltern, ihre Sprösslinge mit reflektierender Kleidung auszustatten und sie in der Früh zeitgerecht und ohne Hektik loszuschicken.

## Gegen Verkehrschaos.

„Kinder sollten auch nicht mit dem Auto wenige hundert Meter zur Schule gebracht werden, wo es dann oft ein Verkehrschaos gibt. Gerade in unserer bewegungsarmen Zeit schaden ein paar Schritte niemandem, vorausgesetzt man weiß sich im Verkehr sicher zu bewegen“, sagt der Chef der Kärntner Verkehrspolizei, Oberst Adolf Winkler, und untermauert das mit Zahlen. So sind laut Statistik die meisten verunfallten Kinder im Alter bis 14 Jahren Mitfahrer in Autos gewesen . . .

## Polizist Ferdinand.

Verkehrsreferent Landeshauptmann Gerhard Dörfler ist es wichtig, Polizisten als Freund und Helfer darzustellen. Für diese Bewusstseinsbildung und um allen Kindern wichtige Verkehrstipps zu geben, hat er schon vor Jahren das Maskottchen „Polizist Ferdinand“ ins Leben gerufen. Heuer zieht er erstmals einen reflektierenden Aufkleber für Schul- und Kindergarten, der ab sofort kostenlos per Post und übers Internet bestellt werden kann. „Rechtzeitig gesehen zu werden kann Leben retten“, so Albert Kreiner, Leiter der Infrastrukturabteilung des Landes.

## Informationskampagne.

Zusätzlich zum Pickerl gibt es ab sofort die „Post von Polizist



**JETZT GRATIS BESTELLEN!**



Ferdinand“. Die Kinder erhalten gemeinsam mit dem Aufkleber regelmäßig spielerisch aufbereitete Sicherheitstipps rund um das Verhalten im Straßenverkehr, auf der Schipiste und im Sommer beim Baden.



Gemeinsam für mehr Verkehrssicherheit: Experten mit Helmi und "Polizist Ferdinand"-Initiator Landeshauptmann Gerhard Dörfler

Polizist Ferdinand  
**Post**



## Gratis bestellen

Den reflektierenden Polizist Ferdinand-Aufkleber und die „Post von Polizist Ferdinand“ kann man ab sofort per Post bestellen (bitte unter Angabe des bzw. der Kindernamen inkl. Geburtsdatum und Adresse): Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 7, Mießtalerstraße 1, 9021 Klagenfurt

Bestellungen sind auch im Internet auf [www.polizist-ferdinand.at](http://www.polizist-ferdinand.at) oder per Mail an [post@polizist-ferdinand.at](mailto:post@polizist-ferdinand.at) möglich.

**Besuchen Sie unsere Homepage!**

**INTERNET**

[www.gendarmeriefreunde-kaernten.at](http://www.gendarmeriefreunde-kaernten.at)  
[www.polizeitung.at](http://www.polizeitung.at)  
[www.polizeifreunde-kaernten.at](http://www.polizeifreunde-kaernten.at)

**E-MAIL**

[gendarmeriefreundektn@utanet.at](mailto:gendarmeriefreundektn@utanet.at)  
[office@polizeitung.at](mailto:office@polizeitung.at)  
[polizeitung@gmail.com](mailto:polizeitung@gmail.com)

**INHALT**

Aus der Feder von EDELMAX .....	3	Die Geschichte der Fremdenlegion – Frankreichs „Speerspitze“ für die Krisenherde der Welt .....	16	Mario Eichta – Ein Ehrenmann „kämpft“ für Frieden und Versöhnung .....	32
Überwindung des Dualismus .....	4	Österreichs Alpinpolizei „exportiert“ Wissen nach Jordanien .....	19	Der Bundesadler als Ersatz für die Korpsabzeichen der Wachkörper .....	34
Kolumne Lois Schantinger .....	5	Feierliche Kommandoübergabe bei der Europagendarmerie EUGENDFOR .....	20	Abschied von Max Labernig .....	35
Quer gedacht .....	6	Carabinieri mit Lotus Evra ausgestattet .....	21	Otto Seiwald auf dem Weg zum Hunderter .....	37
Modernisierte Polizeistation Oberdrauburg eröffnet .....	7	„K.u.k.-Gendarm auf Fahrradpatrouille“ .....	21	Junger US-Forscher packt Kriminalität in mathematische Modelle .....	38
Bundespolizei feierte Traditionstag im Kurpark .....	8	Präventionslehrausgang in der Fachschule Eberndorf .....	23	Eine Kugeldrohne in Billigversion .....	38
Kärntner „Gendarmerie-Oldtimerflotte“ erhielt Verstärkung aus Salzburg .....	10	Ein „waschechter“ Gendarmeriefreund – Robert Botzenhart .....	23	Weltrekord: E-Bike kratzt an 350-km/h-Grenze .....	39
Polizisten aus ganz Österreich trafen sich im Marienwallfahrtsort .....	13	„Unterwegs“ – das Rosentaler Kinder-Sommerprogramm – ein voller Erfolg“ .....	24	Polizeischützen bei der Kleinkaliber-Landesmeisterschaft 2011 erfolgreich .....	39
Musikalisches „Kulinarium“ mit Zapfenstreich im Schloßhotel Seefels .....	14	Schlosshoteldirektor Egon Haupt – das 1700ste Mitglied der Gesellschaft .....	24	Spitzenleistungen von BezInsp Helmut Weixelbraun und Angela Pacher beim 7. Internationalen Penker Geländelauf .....	40
		„K.u.k.-Traditionsgendarmerie 1899“ beim Begräbnis von Otto von Habsburg“ .....	25	Bundespolizeisportfest 2011 in Kärnten .....	41
		Gendarmeriestammtisch“ hoch über dem Glantal“ .....	26	Tennis Landesmeisterschaften der POLIZEI Kärnten: Doppelsieger Christian Leitgeb .....	42
		Friedensfest mit italienischen Kameraden .....	28	Abenteuerurlaub in den Anden: Walter Mack und Günther Steinwender auf extremen Alpintouren am Äquator .....	43
		Görs feierte den Kaisergeburtstag .....	29	Das wirklich Allerletzte .....	44
		Jubiläumsgolfturnier erbrachte 7.600 Euro für guten Zweck .....	30		
		Polizist Manfred Probst gestaltete „Jubiläumsbildstock“ .....	31		



**IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER**  
 Obstlt Reinhold Hribernig  
 Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten  
 Hauptstraße 193, 9201 Krumpendorf

**REDAKTION**  
 Polizeitung, Postfach 205, Bahnhofstraße 26/V, 9010 Klagenfurt  
 Tel. 0463/513423-0, E-Mail: [gendarmeriefreundektn@utanet.at](mailto:gendarmeriefreundektn@utanet.at) sowie [office@polizeitung.at](mailto:office@polizeitung.at), [www.polizeitung.at](http://www.polizeitung.at), [www.polizeifreunde-kaernten.at](http://www.polizeifreunde-kaernten.at), [www.gendarmeriefreunde-kaernten.at](http://www.gendarmeriefreunde-kaernten.at)

**FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH**  
 Obstlt Reinhold Hribernig

**FOTOS**  
 blitzlicht.at (Egon Rutter, Didi Wajand uam) Alfred Blaschun (Fenstergucker),  
 Archiv Hribernig, pxt.at., LPD-Kärnten: bmi.gv.at, bmi.gv.at, lpsv-k, Kronen-  
 zeitung, Carabinieri-Press, W. Mack, wikipedia;

**MEDIENINHABER, ANZEIGENVERWALTUNG UND LAYOUT**  
 Druckservice Muttenthaler GmbH, Ybbser Straße 14  
 3252 Petzenkirchen, Tel. 07416/504-0\*

**DRUCK**  
 satz&druckteam Klagenfurt, 9020 Klagenfurt

**GRUNDLEGENDE RICHTUNG**  
 Das vierteljährlich seit 1987 erscheinende Periodikum soll die Verbindung zwischen der Kärntner Exekutive und der Bevölkerung sowie zu diversen Institutionen und Behörden weiter vertiefen und das gegenseitige Vertrauen in die Arbeit der Exekutive (ehemals Gendarmerie – jetzt Bundespolizei) festigen. Weiters soll das Magazin die Exekutive insgesamt einer breiten Öffent-

lichkeit näher bringen und so einen Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen Beziehungen leisten. Desgleichen werden in der Publikation die Aktivitäten der seit 1996 bestehenden Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten sowie Artikel aus dem Bereich Sicherheitsmanagement und Kriminalistik veröffentlicht. Das Medium ist vollkommen unabhängig und unparteilich.

**MITARBEITER DIESER AUSGABE**  
 Leonhard Plattner, Mag. Peter Hauser, HR a.D. Mag. Max Edelbacher, Franz Neubauer, Waldemar Pflegerl, Fredy Blaschun, Johann Schratler, Gerald Grebenjak, Gerald Koppitsch, Gerhard Seiwald, Dietmar Tschudnig, Peter Schober, Helmut Ebner, Walter Mack, Werner Schmidhammer, Mag. Dr. Adolf Reiter, S. Wutte, Heidi Bicek, Prof. Hilmar Suntinger, Raimund Krielaart;

**ERSCHEINUNGSWEISE**  
 4-mal jährlich periodisch

**TITELBILDER**  
 Titel groß: Europagendarmerie unter neuer Führung  
 Titel klein 1: 1700. Mitglied Egon Haupt  
 Titel klein 2: Alpintraining in Jordanien  
 Titel klein 3: Klettertour am Äquator



## Der soziale und monetäre „Super-Gau“?

*Geschätzte Leser!*

Im Lichte der völlig diffusen und für Otto-Normalsteuerzahler kaum mehr durchschaubaren, geschweige denn nachvollziehbaren Rettungsaktionen zur Bewältigung der Schuldenkrise bekommt man nun schön langsam eine Höllenwut auf all jene, die den einfachen Bürgern die Wahrheit und die wirklichen Ursachen und Hintergründe für dieses Finanzdesaster einfach verschweigen.

Wer hat denn diesen ganzen schleichen den „Gelduntergang“ ausgelöst? Nicht der kleine Bauarbeiter, nicht der kleine Angestellte und der kleine Rentner mit ein paar tausend hart ersparten „Euros“ auf der „hohen Kante“, nein! Ausgelöst haben diese totalen Finanzwahnsinn die völlig verantwortungslosen Manager in den diversen bekannten Investmenthäusern und in den Zentralen der schier unersättlichen „Heuschreckenfonds“, die in immer größerer Gier nach Provisionen, Boni und Gewinnen sozusagen jeden Boden unter den Füßen völlig verloren haben.

An den Roulettetischen der Weltfinanz spielten sich diese üblen Gambler bei einem gigantischer Zocker-Wettkampf in einem desaströsen Spielrausch, in dem jede ökonomisch nachvollziehbare Logik de facto ausgeschaltet wurde und wo sie nicht selten binnen von wenigen Sekunden mit ein paar hastig gedruckten Computertasten für sich satte Millionengewinne einstreifen konnten. Und das ohne auch nur einen einzigen Schweißtropfen bei dieser „Arbeit“ – ich setze das Wort bewusst unter Anführungszeichen – vergossen zu haben.

Es ist unverschämt und unerträglich, wenn die an der Misere allein Schuldtragenden heute, nachdem sie von den schockstarren Regierungen und mit dem Geld der biederen Steuerzahler aus dem selbstproduzierten Morast herausgezogen wurden, schon wieder mit weißen Krägen und Ar-

mani-Anzügen in den Nobelvierteln z. B. der Finanzmetropole London Unmengen Champagner und Austern schlürfen, während gleich um ein paar Ecken weiter Menschen in dieser Stadt sich den normalen Alltag nicht mehr leisten können.

Es ging doch bei den so gravierend schief gelaufenen windigen Bankgeschäften gar nicht mehr um die Vermittlung und den Verkauf von realen Werten und Geschäften, sondern schlicht und einfach darum, wie man vielen unwissenden Kleinanlegern diverse schon vor der Ausgabe „totgeweihte“ hochspekulative Finanzpapiere (Derivate und sonstiges bedrucktes Edel-Papier) dermaßen schmackhaft machen konnte, bis auch diese sich vom doch so „blöden“ und einfältigen traditionellen Sparbuch verabschiedet haben.

Mit dem Aufgeben des Goldstandards begann erst diese unglaubliche kollektive Schuldenmacher-Spirale, die heute die Ökonomien der Regierungen nahezu zu gelähmten Statisten des rasenden Weltkapitals degradiert und deren demokratischen Handlungsspielräume gegenüber den früher so hoch gelobten und nunmehr zerstörerischen Marktmechanismen sich nicht erst seit 2011 de facto gegen Null bewegen.

Viele kluge Köpfe, darunter auch der Professor für Ökonomie an der Berliner Humboldt Universität, Joseph Vogl, haben das gefährliche Szenario vorhergesehen und den Niedergang dieses faulen Systems als unvermeidlich prognostiziert. Ein System, das sich selber nicht mehr kontrollieren kann und das zeitweise nur mehr durch die „einfältige“ Intelligenz von Millionen Computerchips so recht und schlecht steuern lässt, ist einfach nicht mehr zu retten.

Wenn weltweit jährlich 993 Billionen (!! ) Dollar, das sind neunhundertdreiundneunzigtausend Milliarden Dollar, im mit Lichtgeschwindigkeit rasenden virtuellen Geldverkehr elektronisch um den Globus gejagt und hin- und herverkauft, geordert oder verliehen werden, das gesamte auf der Welt pro Jahr erzeugte Waren- und Dienstleistungspotential aber nur einen Wert von knapp 87 Billionen Dollar repräsentiert, dann wird auch der absolute Nichtökonom mit Gänsehaut das bittere Ende dieses dem Abgrund zusteuernenden Finanzkarusells voraussehen können.

Es ist zu befürchten, dass mit dem Zusammenbruch dieser virtuellen Geldblasen auch ein Zusammenbruch der gesellschaftlichen Gefüge verbunden sein wird. Hier eine mondäne White-Collar-Clique von unverdient und rasend schnell unverschämt reich gewordenen Spielern, Zo-

ckern und Spekulanten, und da Millionen real um ihr Vermögen betrogene kleine Bürger, Beamte und Rentner, die die teure Zeche für diesen fiskalischen Irrsinn beappen sollen. Und auch die Jugend hat schon in vielen Ländern Europas erkannt, dass diese Entwicklungen in die soziale Perspektivlosigkeit und in den staatlichen Ruin führen müssen. Die tagelangen Krawalle von London und die Demonstrationen von Madrid im August dieses Jahres haben europaweit politische Tagträumer jäh aus ihrem Dämmerenschlaf gerissen. Dieser „Aufstand der Jugend“ war wie ein Aufschrei gegen das wachsende Unrecht und die aufkommende soziale Kältewelle.

Es scheint, dass Europa mit diesem plötzlichen Ausbruch des kollektiven Widerstandes von unten sozusagen sein „soziales Fukushima“ erlebt hat, dessen Auswirkungen noch lange nicht in allen Facetten erklärbar sein werden. Aber wer von den aalglatt hipp-gestyelten Jüngern des Neoliberalismus hat denn tatsächlich geglaubt, dass die dekadente Vermehrung ihres Reichtums und die gleichzeitige massive Verelendung ganzer Gesellschaftsschichten könne einfach so bis zum St. Nimmerleinstag fortgesetzt werden? Inzwischen weiß jeder in Europa, wie die Gestalt in der Tragödie von Botho Strauss aussehen wird. Man muss nur in Youtube ein wenig googlen und wird ihrer vielfach fündig.

Die Bilder der London Riots sind aber erst der kleine Vorspann für den kommenden sozialen „Blockbuster“, der schließlich die Untiefen des sozialen Ungleichgewichtes ausloten wird. Sogar der britische Premier Cameron hat ein paar Tage gebraucht, um überhaupt in seiner urlaubsbedingten Lähmung die richtigen Worte zu dem Desaster auf der Insel zu finden. Er gab zu, dass die Ereignisse Ausfluss der sozialen Probleme seien, die sich seit Jahrzehnten permanent entwickelt haben. Er sprach von einer „kaputten Gesellschaft“.

Für einen Tory war diese erstaunliche öffentliche Erkenntnis wohl ein ziemlich großer und unerwarteter „Fortschritt“. Die Folgerung, dass in einer kaputten Gesellschaft schließlich auch der Mensch kaputtgeht, wollten viele neoliberale Ideologen einfach partout nicht wahrhaben. Die Gewaltausbrüche in London sind, so scheint es, für das soziale Selbstverständnis des Westens, was Fukushima für sein technologisches Selbstverständnis war: ein Super-GAU, die immer denkbare, aber niemals erwartete Katastrophe, eine moralische Kernschmelze in einer sich Stück um Stück destabilisierenden und desolidarisierenden Gesellschaft schlechthin.

Aber bei allem Respekt: Das Einzige, was hier verwunderlich ist, ist die Verwunderung selber. Wer hatte denn gedacht, es werde ewig so weitergehen? Wer hatte geglaubt, dass die Verherrlichung eines obszönen Hedonismus für ein paar geldhungrige Hundertschaften von rücksichtslosen Spekulanten und die sukzessive Verabschiedung von der sozialen Verantwortung durch die Politik sowie die fast schon hilflose Anbiederung der Regierungen an den nimmersatten Klüngel des Weltkapitals werde auf Dauer einfach ohne Folgen bleiben und als gottgewollt und unabdingbar hingenommen?

„Die Fans des Neoliberalismus können jetzt neben den Anhängern der Linken ihren angestammten Platz auf den Scherbenhaufen ihrer zerbrochenen Ideologien ohne jede Scham einnehmen. Jeder weiß, dass ihr Beitrag zur Geschichte ein enden wollendes Kapitel, eine finale Makulatur geworden ist“, schrieb Frank Schirrmacher zum Thema in der so konservativen Frankfurter Allgemeinen und traf damit den Nagel genau auf den Punkt.

Es wird notwendig sein, so wie es Professor Jean Ziegler immer wieder in seinen Ausführungen betont und beschworen hat, die Nachhaltigkeit der politischen Handlungen in den Vordergrund aller ökonomischen Maximen zu stellen und deren Auswirkungen auf das soziale Gefüge und auf die Menschen, die darin leben müssen.

Irgendwie hat man das Gefühl, dass diese moderne Gesellschaft sich heute in einen brodelnden Druckkochtopf verwandelt hat, der jederzeit und unvermittelt in die Luft gehen kann. Das Ventil ist weit herausgedrückt und pfeift ohrenbetäubend.

Manche hören den Pfeifton schon seit Jahren und Monaten und versuchen diesen Kochtopf zu kühlen, andere wiederum sind taub für alles und drehen den Temperaturschalter rücksichtslos weiter nach oben.

Es ist keine Frage, ob der „Big-Bang“ kommt, sondern nur wann. Wenn es nicht in einer kollektiven Kraftanstrengung der noch zur Verantwortung fähigen Politiker gelingt, die riesige, offensichtliche immer mehr sich dehnende Kluft zwischen den Antipoden von arm und reich ausgewogen und gerecht zu überbrücken, dann wird es wohl ein böses Erwachen geben. Es ist nämlich nicht 5 vor 12, sondern längst 2 nach 12!

Ein so grobfahrlässig vernachlässigtes Gemeinwesen wird am Ende untergehen. Wenn es darum geht, was uns letztlich wichtiger ist, die Demokratie, die Freiheit und sozialer Frieden oder das Fortleben des destruktiven Krebsgeschwürs namens Raubtierkapitalismus – wir werden uns schließlich schon bald entscheiden müssen – so oder so. Oder wird man uns überhaupt noch entscheiden lassen? Na ja, der Maya-Kalender endet am 21. Dezember 2012 – Viel Zeit bleibt da wirklich nicht mehr.

Das meint



**R. Hribernig, Obstlt**

Herausgeber und Chefredakteur

## Eine verdächtige „Weinbombe“ im Sicherheitsbüro



Das legendäre nunmehr aufgelöste Wiener Sicherheitsbüro wurde im Jahr 1858 mittels einer kaiserlichen Verfügung gegründet. Es war bis zu seiner Abschaffung die größte kriminalpolizeiliche Dienststelle Österreichs.

So wie der Leiter der London Metropolitan Police zum SIR ernannt wurde, erhielt der sz. Vorstand des Sicherheitsbüros in der Kaiserzeit den Titel Baron. In den Glanzzeiten des Sicherheitsbüros war natürlich der Vorstand eine ganz besonders respektierte Persönlichkeit. Er amtierte in einem großen Arbeitszimmer, welches mittels doppelt gepolsterten Türen gesichert war. Zwei Sekretärinnen saßen im Vorzimmer und wehrten alle ungebetenen Gäste ab. Nur gerufene Kriminalisten oder erwählte Parteien wurden zum Vorstand vorgelassen. In den Siebzigerjahren war Österreich mit seiner Bundeshauptstadt Wien, wie Deutschland, vom Terrorismus der RAF (Rote Armee Fraktion) bedroht. Die Terroristen waren auch in Österreich aktiv und entführten ein prominentes Opfer, den Generaldirektor der Palmers-Gruppe. Der Kriminalfall erregte großes öffentliches Aufsehen und konnte nur mit vielen Anstrengungen durch die Kooperation der staatspolizeilichen Abteilung und des Sicherheitsbüros gemeinsam aufgeklärt werden. In dieser ausgesprochen hochsensiblen Zeit, in der die Angst vor Terroristen und Bomben allgegenwärtig war, wurde im „Allerheiligsten“, im Vorzimmer des Vorstandes des Sicherheitsbüros, plötzlich eine auf dem Boden abgestellte „herrenlose“ Aktentasche gesichtet. Weder der Vorstand, noch sein Stellvertreter, geschweige denn die Sekretärinnen konnten über die Herkunft und den Inhalt dieser prall gefüllten Tasche Auskunft geben. Bald entstand der begründete Verdacht, dass die Aktentasche möglicherweise mit Sprengstoff gefüllt sei. Nun wurden die Sprengstoffspezialisten herbeigeholt, die unter allen erdenklichen Sicherheitsmaßnahmen die Tasche öffneten. Es herrschte gespannte Stimmung, die Zimmer wurden geräumt und man wartete ängstlich auf das Ergebnis der Arbeit dieser Spezialisten: Groß war schließlich das Erstaunen: In der Tasche befanden sich zwei volle Doppelliter bester Wachauer Grüner Veltliner. Diese „Weinbombe“ wurde von einem beim Chef vorschprechenden Besucher einfach dort vergessen. Wie die weitere „Entschärfung“ vonstatten ging, ist ungeklärt. Ganz sicher ist, dass sie nicht wie bei echten Sprengkörpern in einem Steinbruch „gesprengt“ werden musste.

Max Edelbacher

## LebensKasko - Vorsorge für das Unvorhersehbare im Leben

**Monatlich Geld für die laufenden Ausgaben**  
**Leistung bei klar definierten Beeinträchtigungen**  
**Leistung auch bei Pflegebedürftigkeit**

Neu und einmalig in Österreich

**Donau ServiceLine Tel 050 330 330**  
**E-Mail: donau@donauversicherung.at**  
**www.donauversicherung.at**

  
 VIENNA INSURANCE GROUP

**Flexibel wie das Leben**

# Überwindung des Dualismus



**W**enn jede zweite Ehe zwischen Mann und Frau in die Brüche geht, zahllose Eltern mit ihren Sprösslingen oder Lehrerinnen und Lehrer mit Schülern arge Schwierigkeiten haben oder gar wenn Mitmenschen auf brutalste Weise umgebracht werden, dann stimmt doch etwas nicht

mehr. Ebenso geht das Vertrauen in die Politik mehr und mehr verloren, weil auf Bundesebene unsere Zwei-Parteien-Koalition alle großen Probleme wegen grundsätzlicher Differenzen in ihren Weltanschauungen bisher nicht zu lösen im Stande gewesen ist. Was sich in Zweisamkeit eigentlich ergänzen sollte, bleibt in der Halbheit stecken. Unsere wachsende Single-Gesellschaft ist ein weiteres typisches Beispiel des Zeitgeistes. All dies und vieles mehr hat ihre Wurzeln nicht zuletzt in der dualen Denkart mit ihren Entweder-Oder-Standpunkten.

Nicht auszuschließen ist, dass wir Menschen ursprünglich in „Einheit“ gelebt haben. Aus dieser Einheit entfernten wir uns irgendwann und erlebten die Erfahrung des Getrenntseins u. a. mit den

Polen von „Gut und Böse“. Um seinen freien Willen zu nutzen, braucht es Wahlmöglichkeiten, die in der Dualität gegeben sind. Bis in unsere Zeit herein entfaltete und reifte der Mensch in diesem Spannungsfeld zwischen den Polen. Gegenwärtig aber scheint ein Umkehrprozess stattzufinden, weil sich die extremen Gegensätze zwischen den Polen (wie männlich – weiblich, gut – böse) immer mehr als Illusion herausstellen. Sie sind komplexer als bisher angenommen. Wie auch zahlreiche Begriffe anders interpretiert werden müssen. Ich verweise nur auf die Wörter Gott, Freiheit, Liebe. Darüber gibt es die unterschiedlichsten Vorstellungen und Meinungen. Wobei zum Beispiel für die Zukunft erstrebenswert wäre, ein selbstbewusstes und von Eigenverantwortung getragenes Leben in Fülle, Freiheit und Liebe führen zu können. Diese Art der Liebe – die den anderen in seiner individuellen Eigenart gelten lässt – fordert nicht und stellt keine Bedingungen. Sie ist glücklich, wenn sie geben kann ...

Wie bereits zuletzt angedeutet, gehören zum Themenbereich Dualität auch Bewertungen, Vorurteile oder Schuldzuweisungen. Gleichgültig, ob dies in Gesprächen, in gedruckter Form, bei Auftritten im Fernsehen oder anderswo erfolgt. Das gilt auch für den alltäglichen

Tratsch. Meist sind wir uns dessen aber gar nicht bewusst, dass wir während des ganzen Tages bewerten – Dinge und Menschen. Gar nicht so selten geht es dabei um Gutes und Schlechtes. Doch wer bestimmt eigentlich, ob etwas tatsächlich gut oder schlecht ist? Ob ein Verhalten, eine Entscheidung richtig oder falsch gewesen ist? Wie viele Konflikte gäbe es weltweit nicht, könnte man Andersdenkende einfach so lassen wie sie sind. Wir müssten auch nicht immer sofort und ohne viel zu überlegen einen Schuldigen suchen, wenn uns oder anderen etwas Widerwärtiges zustößt. Oder wir benutzen unser Gegenüber – sei es der Ehepartner oder sonst wer – gar nicht so selten als Projektionsfläche. Das heißt, man projiziert etwas unbewusst auf ihn, was man an sich selber nicht mag.

Eines steht fest: Je mehr wir uns bemühen, unnötige Bewertungen und Urteile überhaupt zu unterlassen, umso freier werden wir, sich selbst und anderen gegenüber. Wenn es durch eine solcherart neue Denkweise – also nicht mehr im dualen Sinne – gelänge, selber frei von Gedanken der Feindschaft zu sein, dann gäbe es auch anderen gegenüber keine Feindschaft mehr.

*Leonhard Plattner*



## Der ganz normale „Telefon-Unsinn“

Bin schon gut 15 Jahre weg vom aktiven Dienst in der Gendarmerie, ging also noch als echter Graurock in den Ruhestand. Was ich aber bei den letzten Kontakten mit meinen noch aktiven Kollegen erfahren habe, war so unglaublich, dass ich bei ihnen erst einmal nachgefragt habe, ob mich nicht jemand doch für blöd verkauften möchte. Aber, meine Leser, es war bittere Wahrheit:

Da wurde doch durch schlaue IT-Experten ein Weg gefunden, um österreichweit ca. 500.000,- € durch sogenanntes selektives Telefonrooting (so heißt dieses dumme Wort) einzusparen.

Dass dabei aber bei jedem Gespräch von einem Polizeiposten der angerufene Teilnehmer eine „unterdrückte Nummer“ angezeigt bekommt, hat diese klugen Köpfe wohl nicht sehr gestört.

Wichtig war das Ersparte, unwichtig die Probleme, die sich aus dem ganzen Wahnsinn ergeben. 80 % der Personen, die einen unterdrückten Anruf erhalten, heben erst gar nicht ab, weil sie glauben, irgendein Telefon-



keiler oder andere dubiose auf Kundenfang gehende Keilerfirmen seien dran. Dass die Polizei im Ort an der Strippe ist, das könnte man nur erahnen. So wurde durch diese „höchst innovative Idee eine Situation geschaffen, die jeden Praktiker auf den Dienststellen die Haare zu Berge stehen lässt.

Dass durch diese Maßnahme vermutlich drei bis fünf soviel zusätzliche Ermittlungskilometer als üblich anfallen werden, daran hat von diesen „findigen Tüftlern“ niemand gedacht. Ist aber Faktum.

Manchmal gewinnt man den Eindruck, dass der berühmte Ort SCHILDA ganz nahe sein muss, ganz, ganz nahe ... oder?

Das meint  
Lois Schantinger



**Feine Küche Kulterer GmbH**  
Hirschstraße 11, 9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463/36 183, Handy: 0676/54 53 872  
E-Mail: catering@feinekuechekulterer.at

**Raiffeisen Meine Bank**

Gut zu wissen, wo mein Geld zuhause ist:

**Wenn's ums Sparen geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

[www.raiffeisen.at/ktn](http://www.raiffeisen.at/ktn)

Sicherheit seit **125** Jahren.

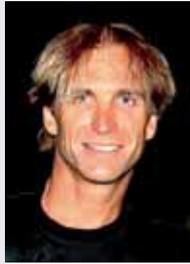
**Die kika Weihnachtswelt eröffnet jetzt!**

**kika**

kika - die Nr. 1 bei Wohnideen.

## „Das Verhalten des Weisen wird weniger von den gegebenen Antworten geleitet als vielmehr von den Fragen, die er sich stellt.“

HEUTE – in einer Zeit, in der sich jede und jeder, jederzeit, zu jedem Thema äußern kann, in einer Zeit des allgemeinen Gequatsches und Gewächs, in einer Zeit, in der schon so viele den Stein der Weisen zu besitzen glauben und in Hemdsärmel aufkrämpelnder Art und Weise Antworten geben und Lösungen feilbieten, bedarf es mit der Installierung von „Fragenstellern“ eines Gegengewichts. Im 11. Streifzug wollen wir uns den Werten widmen.



### „Life is solitary, poor, nasty, brutish and short“

Bei der letzten LPK-Klausur fragte mich ein Bezirkspolizeikommandant mit leichter Ironie, wie ich denn als sogenannter „Philosoph“ zu gesellschaftlichen Werten stehe. Nachdem ich mich mehrmals der Ernsthaftigkeit der Frage vergewissert hatte (eine solche ist ja nicht alltäglich in unserem Berufsalltag), wollte ich ein paar persönliche Grundannahmen und subjektive Gedanken schildern, aber es blieb beim Versuch. Zum einen haben wir es längst verlernt, echte Dialoge zu führen [1] zum anderen erregte das Thema so großes Interesse, dass sich auch alle übrigen Sitznachbarn in einem herrlich zu beobachtenden Multilog“ bemüht fühlten, ihre individuellen Beiträge dazuzugeben. Den 11. Streifzug will ich nun dazu nutzen, dieser eingangs erwähnten und sehr persönlichen Frage noch einmal auf den Grund zu gehen.

Ich glaube – mit allen damit verbundenen Konsequenzen – NICHT, dass Werte natur- oder gottgegeben sind. Einerseits scheint auch die Gattung Mensch den grausamen Spielregeln des auf George John Romanes zurückgehenden Neodarwinismus“ unterworfen zu sein, andererseits veranlasste mich die unermessliche religiöse Vielfalt, verbunden mit der Unbedeutsamkeit des Menschen im kosmischen Zeit-Raum-Kontinuum schon vor mehr als drei Jahrzehnten allen Glaubensdogmen abzuschwören. Ich teile diesen Kulturpessimismus mit Thomas Hobbes, der das Leben im Naturzustand des Menschen als „... solitary, poor, nasty, brutish and short ...“ [2] beschreibt und dasselbe in einem unausweichlichen Krieg aller gegen alle („Bellum omnium contra omnes!“) münden sieht.

Wer aber verhindert nun – zumindest teil- und zeitweise – diese Selbstzerfleischung? Laut Hobbes und Locke ist es die mehr oder weniger freiwillige Unterwerfung des Menschen an seine eigenen Gesetze, Regeln und Werte, die selbst wiederum, wie uns die Geschichte lehrt, ständig im Wandel begriffen sind. So sehr wir uns einen festen Anker auch wünschen, einen solchen gibt es nicht und alle fundamentalistischen Bestrebungen, diesen auf eben diesem geistigen Fundament festzumachen, sind zum Scheitern verurteilt.

Aber nun genug des philosophischen Geplänkels und hin zu unserer Berufspraxis: Und gerade weil ich meine Werte eben nicht von der Natur, nicht von einem Gott, nicht von Aposteln oder Gurus, nicht von einem Volk, nicht vom Staat, nicht von politischen Repräsentanten, nicht von Vorgesetzten, von niemand anderem als ausschließlich von mir selbst gewinne, kann ich heute meinen Beruf weitgehend pathosfrei ausüben, flüchte vor allen „schillernden“ Leitbildern, meide das Theater der Schwüre, Eide und Angelobungen wie der Teufel das Weihwasser und verweigere auch strikt und erfolgreich die Mitgliedschaft bei irgendwelchen Verbänden, die sich irgendwelche Werthaltungen auf irgendwelche Fahnen schreiben.

Nein, meine Werte sind nicht statisch; sie sind weder in Stein gemeißelt, noch in Metall geätzt, sondern wandelbar. Wenn eine der vielen Säulen, die mein Gedankengebäude tragen (wie z. B. die bedingungslose Rechtstreue [3]), die vielleicht noch vor ein paar Jahren mein Halt gewesen, langsam abbröckelt, ist bald eine andere (z. B. „Gib jedem/jeder unbeschadet seiner/ihrer kulturellen und religiösen Herkunft die Chance, zu zeigen wie er/sie ist.“ [4]) zur Stelle, um ihren Platz einzunehmen.

Wer jetzt aber glaubt, dass man mit einer solchen Flexibilität völlig haltlos in der Welt der Beliebigkeit umherirrt, der täuscht sich gewaltig.

Die persönlichen Werte müssen dem Leben erst in einem oft lange dauernden, manchmal quälenden selbstreflexiven Diskurs abgerungen werden. Konsequenzen müssen erwogen, Erfahrungen – positive wie negative – gewonnen, geprüft und ausgewertet werden. Und die persönlichen Werte müssen sich erst bewähren. Nie kann man sich durch von anderen Autoritäten vorgegebene Werthaltungen weich eingebettet im bequemen Liegestuhl der Genügsamkeit zurücklehnen, sondern immer konfrontiert die Vielschichtigkeit des Lebens einen mit neuen Herausforderungen, denen mit größtmöglicher Verstandesschärfe, außer-ordentlicher Kühnheit und mit unterschiedenster Entschlossenheit entgegengetreten werden muss – aber Letzteres ist ja schon wieder so ein Wert, der hinterfragt werden kann.

”

*Gib jedem/jeder  
unbeschadet seiner/ihrer  
kulturellen und religiösen  
Herkunft die Chance,  
zu zeigen wie er/sie ist.*

“

Martin Luther King

Daher, liebe Leserinnen und Leser, lege ich Ihnen noch ein paar weitere brennende Fragen, damit Sie von ihnen nächtens und hoffentlich hellwach auf dem Unruhebetten liegend auf dieselbe grausame Art und Weise gequält werdet, wie sie mich nun schon seit geraumer Zeit quälen:

Geräte die Welt nicht aus den Fugen, wenn jeder sich seine eignen Werte bastelte? Ist ein Grundkonsens (ähnlich dem der Menschenrechte) auch für Werthaltungen möglich und anzustreben? Was müssten wir tun, um einen solchen Grundkonsens zu erreichen? Und nach welchen Werten gestalten Sie Ihr Leben und von wem werden diese beeinflusst? Diese Gedanken zum Thema sind am besten auf meiner Homepage: „www.petehauser.at“ (Menü:

„Gästebuch“ oder „Kontakt“) aufgehoben. Ich danke schon im Voraus für zahlreiche Reaktionen!

*Bis bald, euer:  
Pete Hauser*

[1] Dialog: Wer einmal die seltene Gelegenheit gehabt hat, mit den Amish – einer vorwiegend im Osten der USA sesshaft gewordenen Glaubensgemeinschaft, die moderne Technologie ablehnt – Gespräche zu führen, weiß, wie wohlthuend, respektvoll und tiefgründig kommuniziert werden kann.

[2] „... life is solitary, poor, nasty, brutish and short. ...“ (... das Leben ist einsam, armselig, ekelhaft, tierisch und kurz. ...“): so beschreibt der Philosoph Thomas Hobbes (1588-1679) in seinem berühmten Werk Leviathan den Naturzustand des Menschen.

[3] Hier im historischen Kontext, innerhalb dessen Rechtstreue, Obrigkeitshörigkeit oder falsch verstandene Pflichterfüllung mangels civil disobedience beispielsweise in Sklaverei, Pogromen, Massenmorden, Massakern oder Lynchjustiz mündeten.

[4] Dieser Wert geht von seiner Grundintention auf Martin Luther King („... I have a dream ...“) zurück.

**Oberdrauburg**

# Modernisierte Polizeistation Oberdrauburg eröffnet



**Innenministerin Mikl-Leitner mit LPKdt GenMjr Rauchegger und den beiden Präsidenten der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten Hans-Jürgen Szolar und Ing. Peter Bodner (v.l.n.r.)**

Im Ort Oberdrauburg im oberen Drautal, nahe der Grenze zu Osttirol, herrschte am 3. Juni 2011 Festtagsstimmung. Die neue Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner war zur Eröffnung der neu und modernst umgebauten Polizeiinspektion in die Gemeinde gekommen. Viel örtliche Prominenz aus Politik, Wirtschaft und viele Polizeikollegen waren ebenfalls zur Eröffnungsfeier eingeladen, erschienen und dokumentierten damit die Verbundenheit mit der örtlichen Polizeistation.

Nach dem Eröffnungskonzert der Polizeimusik folgte der eigentliche Festakt. Die Begrüßung der Ehren- und Festgäste oblag dem Bezirkspolizeikommandanten Oberst Johann Schunn. Nach der Ansprache des LGK-Kdt Generalmajor Wolfgang Rauchegger musste der Festakt leider wegen Regens in die Räumlichkeiten der Raika Oberdrauburg verlegt werden. Für die Beamten der PI Oberdrauburg ist die elegante Unterkunft auch ein dementsprechender Motivationsschub. Ministerin Mikl-Leitner streute der Kärntner Polizei viele Blumen und brachte zum Ausdruck, dass die Beamten bis zur untersten Ebene über ihre Pflichten hinaus gute Arbeit leisten. Die Segnung der Unterkunft nahmen der kath. Polizeiseelsorger DDr. Christian Stromberger und Ing. Franz Hecht von der evangelischen Christengemeinde vor. Mit Liedern einer Volksschulklasse aus Irschen und der Kärntner Landeshymne endete der Festakt. Zum Schluss gab es vom Polizeiinspektionskommandanten Abtlnsp Norbert Maier Dankesworte.

Unter den zahlreichen Gästen gesichtet: Vzbgm. und Bankdirektor Dir. Stefan Brandstätter, Sicherheitsdirektor von Kärnten HR Dr. Albert Slamanič, NRBg. Gabriel Obernosterer, LAbg. Alfred Tiefnig, LAbg. und Bgm. Ferdinand Hueter (Berg/Drau), Landesrat Dr. Josef Martinz, LAbg. und Bgm. Franz Mandl (Greifenburg), Bezirkshauptmann Mag. Dr. Klaus Brandner, FF-Ehrenabschnittskommandant Siegfried Strieder, Präsident der Gendarmerie- und Polizeifreunde Ing. P. Bodner und sein Vize Hans-Jürgen Szolar und Oberst Mag. Gerhard Gritzner vom Militärkommando Kärnten.

Der Gendarmerieposten Oberdrauburg wurde 1870 errichtet. Seit 1968 Umzug in den historischen Ortskern, wo die Dienststelle bis heute untergebracht ist.

Derzeit betreuen neun Beamte drei Gemeindegebiete (Oberdrauburg, Irschen

und Dellach/Drau) mit insgesamt 5.400 Einwohner und 179 km<sup>2</sup> Überwachungsrayon.

Gerhard Seiwald



**Die gesamte Mannschaft der PI Oberdrauburg war angetreten.**



**Der ehemalige BGK-Kdt Obstlt Karl Wernitznig (re.) aus Oberdrauburg mit Karl Freiling (zuletzt BPK-Kdt in Braunau am Inn) und BPK-Kdt Johann Ladinig (zuletzt BPK Lienz/Osttirol) mit Gattinnen waren ebenfalls unter den Gästen.**



Pischeldorferstrasse 107  
9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463/43266  
Fax DW 17  
E-Mail:  
elektro.percher@aon.at

Velden/See

# Bundespolizei feierte Traditionstag im Kurpark

Am Samstag, dem 2. Juli 2011, fand im Kurpark in Velden zum 7. Mal der Traditionstag der Bundespolizei statt. Zahlreiche

Ehrgäste aus dem öffentlichen Leben und hohe und höchste Vertreter der Sicherheitsexekutive aus ganz Kärnten waren der Einladung des LPK Kärnten gefolgt und nahmen an dem Festakt teil.

Kärntner Erfolge im Bereich der Verkehrssicherheit. Für die verhinderte Bundesministerin Mikl-Leitner überbrachte Landesrat Dr. Josef Martinz die Grußworte der Ressortchefin.



Die Fahngruppen des LPK und der Gesellschaft

Erfreulicherweise waren auch hohe Vertreter der Exekutive aus Slowenien und Italien zu dieser Feierstunde angereist. Auch 49 junge Absolventinnen und Absolventen der beiden Kärntner Grundausbildungslehrgänge vom Bildungszentrum in Krumpendorf waren mit einer Ehrenformation unter dem Kommando von Obstlt Klaus Innerwinkler angetreten. Zuvor war die Ehrenkompanie mit Fahngruppe und klingendem Spiel durch ganz Velden zum Kurpark marschiert.

Landespolizeikommandant Generalmajor Wolfgang Rauchegger sagte, dass sich die Polizei zu einem starken Unternehmen entwickelt habe, das alle Herausforderungen annehmen könne. Kärnten sei eines der sichersten Bundesländer. Rauchegger betonte auch, dass die Polizei in Kärnten eng mit der Bevölkerung und verschiedenen Institutionen am Produkt Sicherheit zusammenarbeite.



Fotos: F. Blaschun

Ehrung des scheidenden Kapellmeisters Peter Leber (2. von links)

Die Begrüßung der Gäste führte der BPKdt von Villach Obstlt Ehrenfriedr Zarfl durch. Sicherheitsreferent Landeshauptmann Gerhard Dörfler erinnerte daran, dass die Geburtsstunde der Polizei keine leichte gewesen sei. Es sei aber die richtige Entscheidung gewesen, „aus zwei starken Sicherheitsapparaten einen ganz starken zu machen“.

Im Zuge des Festaktes wurde auch eine Fahnenbandübergabe zwischen dem Landespolizeikommando Kärnten und der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten durchgeführt. Damit soll die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen der Behörde und der NON-Profitgesellschaft öffentlich dokumentiert werden.

Dörfler verwies auf den guten Korpsgeist in der Polizei sowie auf die vielen gemeinsamen Sicherheitsinitiativen und die

Die Segnung der Fahnenbänder nahmen die beiden Polizeiseelsorger Dekan DDR. Christian Stromberger und Mag. Michael Matiassek vor. Polizeimusikkapellmeister Peter Leber wurde anlässlich seines Aus-

## Seitenblicke auf ein würdiges Fest ...



Aufmarsch der Ehrenformation



Chefinsp Heinz Raunjak und Gattin



Auch Militärkapellmeister Oberst Professor Seidl war mit Maria nach Velden gekommen.



Zwischen der Gesellschaft und dem LPK Kärnten wurden Fahnenbänder getauscht.



BPKdt von Spittal Oberst Johann Schunn mit PI-Kdt von Heiligenblut Ewald Dörner



Segnung der Fahnenbänder durch die Pol-Seelsorger Dr. Stromberger (li.) und Mag. Matiassek

scheidens aus der Funktion des Kapellmeisters, nach knapp 16-jähriger Tätigkeit, mit einer Dankesurkunde geehrt. Leber übergab sozusagen live das Zepter an seinen Nachfolger Martin Irrasch. Im Anschluss an den Traditionstag gab es im großen Casineum noch eine Sommerachtsballveranstaltung.

Zum Tanz spielte die international bekannte Showband „The John-Otti-Band“ auf. Besonders erfreulich für unsere Gesellschaft, dass sowohl aus Triest wie auch aus Padua und Vicenza Freunde gekommen waren, um bei diesem Fest mit dabei zu sein.



**Kriminalisten Oberst Fritz Hanser, Obstdt Herbert Rogl und Oberst Gottlieb Türk mit Oberst Edith Schlintl vom BZS**



**Kam direkt aus Vicenza zur Gala – der neue Kommandant der EU-Gendarmerie Oberst Dr. Kuijs (2. von rechts) mit Cav. H. Suntinger (links) und Obstdt B. Gaber und Sonja Figl von der Soko Hypo**

## Gute Laune bei den Gästen des Abends



**Ein Blickfang wie immer – die hübschen Damen des Org-Teams**



**LPKdt GenMjr Rauchegger erhielt von Kollegen aus Padua ein Gastgeschenk**



**ÖBV-Landesdirektor Leo Idl mit Gattin**



**Zwei charmante Ladies in black and red**



**Der Ehrengast aus Padua mit E. Dovjak und P. Bodner**



**Extra aus Wien angereist: Mag. Weichselbaum mit charmanter Begleitung**



**Kam aus dem Trentino nach Velden Cavaliere Ennio Radici mit Frau**



**Gäste aus Basiliano – Consigliere Di Bernardo mit Frau und Vorstandsmitglied E. Fojan**

**Ferlach/Salzburg**

# Kärntner „Gendarmerie-Oldtimerflotte“ erhielt Verstärkung aus Salzburg

Am 21. August hieß es wieder „Nostalgie Total“ in Ferlach und Weizelsdorf. Bei diesem weit über die Grenzen Kärntens hinaus bekannten Oldtimertreffen für Straße und Schiene, veranstaltet von den Nostalgiebahnen Kärnten-Historama, kam es zu einem bis dato einmaligen Zusammentreffen von historischen Gendarmeriefahrzeugen!

Insgesamt vier „Gendarmerie-Oldies“ standen im Einsatz und sorgten beim Fest für Aufsehen und durchgehend klickende Fotoapparate! Die zwei Kärntner Fahrzeuge von Koll. Dietmar Tschudnig (VW-Käfer grau) und Walter Müller (Puch-Haflinger grau) erhielten Verstärkung aus Salzburg. Robert Schnaitl und Peter Schober reisten für die Veranstaltung mit VW-Käfer weiß und VW-Golf II weiß am Morgen aus Salzburg an. Peter Schober gewann dann sogar

mit seinem Golf II den im Zuge des Festes durchgeführten Gleichmäßigkeits- und Geschicklichkeitswettbewerb „CARnica-Trophy“! Wir gratulieren herzlich. Es ist schön, dass die von Kärnten ausgehende Idee der

Erhaltung historischer Gendarmeriefahrzeuge für die Nachwelt sich immer weiter über Österreich ausbreitet und so das historische Erbe auch in punkto Technik/Ausrüstung gepflegt wird. D.T.



**V.l.n.r.:** Gendarmerie-VW-Käfer grau und Dietmar Tschudnig, Gendarmerie-Haflinger grau mit Walter Müller, Gendarmerie-Käfer weiß mit Wolfgang Schnaitl und Gendarmerie-Golf II mit Peter Schober

**Hotel Schloss Seefels**  
\*\*\*\*\*

Die stimmungsvollste Adresse am Wörthersee mit Restaurants, Bar, Kosmetik und Massagen  
Räumlichkeiten für Tagungen und Seminare

Hotel Schloss Seefels, Töschling 1, 9212 Pörtschach  
Tel. 042 72/23 77, Fax 042 72/37 04  
e-mail: office@seefels.at, www.seefels.com

RELAX 2011

**Völkermarkt**

## Christophorusfeier mit Autosegnung

Beim ÖAMTC-Stützpunkt in Völkermarkt fand auch heuer wieder zu Ehren des hl. Christophorus eine heilige Messe und eine Fahrzeugsegnung statt. Pater Wolfgang Gracher segnete unter den zahlreichen Fahrzeugen auch ein Einsatzfahrzeug der Polizeiinspektion Völkermarkt. Beim anschließenden geselligen Beisammensein wurde alkoholfreies Bier ausgeschenkt, was die Vorbildwirkung bei den anderen Teilnehmern nicht verfehlte.



**BezInsp Theodor Wedenig, Diakon Josef Wetternig, Pater Wolfgang Gracher, KontrInsp Gerald Grebenjak, Karl Eisner (von links)**

# 15 Jahre Gendarmerie- Polizeifreunde Kärnten

## Jubiläumskonzert – „Lieder ohne Grenzen“

Die Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten laden in Kooperation mit den Kärntner Raiffeisenbanken zum großen Jubiläumskonzert „Lieder ohne Grenzen“.

Im Vorprogramm wird zum 4. Mal der Kärntner Sicherheitsverdienstpreis 2011 vergeben.

WANN:

**Do., 24. Nov. 2011**  
**19:00 Uhr**

WO:

**Casineum**  
**Velden / Wörthersee**  
**Am Corso 17**



MITWIRKENDE GRUPPEN:

*Lieder ohne Grenzen*



*Die Rosentaler*



*Pozanski Muzikanti*



*Quintett Sirtak*



*Stimmen der Polizei*

Raiffeisen  
Meine Bank



Kartenvorverkauf: Tel. 0650/5768735 oder 0463/513423 – Frau Seebacher (von 08:00-12:00 Uhr) sowie LPK Kärnten Stabsabteilung Frau Mattersdorfer 059133-20-1111 bzw. per E-Mail unter [polizeitung@gmail.com](mailto:polizeitung@gmail.com) und [office@polizeitung.at](mailto:office@polizeitung.at) sowie an der Abendkasse.

Karteneinheitspreis: 15 Euro (freie Platzwahl)

Da das Casino Velden unseren Gästen ein besonderes Angebot für einen zusätzlichen Casinobesuch offeriert, werden die Gäste höflich ersucht, einen Personalausweis, Führerschein oder Reisepass für den Einlass mitzunehmen.

Der Reinerlös des Abends kommt zur Gänze einer vom Schicksal schwer getroffenen Polizistenfamilie zugute.



A person wearing a blue jacket with the 'kelag' logo, green pants, an orange helmet, and ear protection is using a chainsaw in a snowy forest. The person is seen from behind, cutting through a tree trunk. The scene is filled with snow-covered trees and branches, creating a winter atmosphere.

Für Sie  
im Einsatz,  
bei jedem  
Wetter.

Rund 720 Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter sorgen dafür,  
dass Sie Strom und Erdgas rund  
um die Uhr nutzen können.

## Mariazell

# Polizisten aus ganz Österreich trafen sich im Marienwallfahrtsort

900 Polizistinnen und Polizisten sowie auch Zivilbedienstete aus den Kommandobereichen Burgenland, Steiermark, Niederösterreich, Wien, Oberösterreich und Kärnten nahmen an der diesjährigen schon traditionellen Polizeiwallfahrt am 9. September 2011 nach Mariazell teil. Diese Wallfahrt sollte auch Gelegenheit bieten, um der im Dienst verletzten und getöteten Kolleginnen und Kollegen zu gedenken. Im vergangenen Jahr starben insgesamt sechs Polizisten während der Ausübung ihres Dienstes, 2.217 Polizistinnen und Polizisten wurden im Dienst verletzt, davon 221 schwer. Veranstaltet wurde die heurige Polizeiwallfahrt vom Landespolizeikommando Burgenland und dem Polizeiseelsorge-Bundeskoordinator Mag. Martin Müller. Die Festmesse zele-

brierte der burgenländische Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics. Die Polizeiwallfahrt stand heuer unter dem Motto „90 Jahre Burgenland“. Auch aus Kärnten war wieder eine absolut wetterfeste Gruppe, angeführt von Polizeiseelsorger DDR. Christian Stromberger, bei dieser Pilgerfahrt mit dabei. Mit zwei KT des LPK ging es um 05:00 Uhr von Kärnten Richtung Mariazell. Der eigentliche Marsch von Nivalp bis Maria Zell dauerte dann ca. vier Stunden, wobei während des ganzen Marsches ein massiver „feuchter göttlicher Segen“ auf die Wallfahrer herunterprasselte. Den Abschluss bildete der gemeinsame Einzug aller Wallfahrer, Kreuzträger, Fahnenräger sowie der Polizeimusik Burgenland in die Basilika Mariazell.

F. Neubauer



Kärntner Pilger mit Frau BM Mikl-Leitner – v.l.n.r.: J. Jandl, D. Moser, BM Mikl-Leitner, Kollege Willmann, Frau Moser und T. Köfer



Ein Teil der 900 Teilnehmer vor der Basilika

**BÄREN**  
INDUSTRIE  
BATTERIE GmbH



Pörtschach/See

# Musikalisches „Kulinarium“ mit Zapfenstreich im Schloßhotel Seefels

Am 27. Juli 2010 fand das schon zur Tradition gewordene Schlusskonzert der Kärntner Militärmusik im Garten und auf der Terrasse des Schlosshotels Seefels statt. Erfreulicherweise hatte der „Julimonsunregen“ eine schöpferische Pause eingelegt und die Veranstaltung ohne Regen über die Bühne gehen lassen. Nach einem konzert- und erfolgreichen Jahreslauf versammelte Kapellmeister Professor Sigismund Seidl vor dem verdienten Urlaub bzw. Abrüstung noch einmal seine Musiker im



**Zapfenstreich am Wasser –  
≤Kapellmeister Seidl genießt den Applaus**



**Richard Hessl bot wieder „Formel 1“  
der Kulinarik**



**Militärfarrer und Moderator des Abends E.  
Longin, Gasgeber E. Haupt, Fürst Kari Khevenhüller  
und Kapellmeister Prof. Oberst S. Seidl**

traumhaften Ambiente des Schlosshotels Seefels, um dort ein bekanntermaßen hochstehendes Konzertmenü den von Hoteldirektor Egon Haupt eingeladenen Freunden und Gästen des Hauses und der Militärmusik darzubieten. Direktor Haupt hatte mit seiner tollen und ambitionierten Mann- bzw. Frauschaft Seefels alles hervorragend vorbereitet, um dieses Konzert neuerlich zu einem einmaligen akustischen Leckerbissen werden zu lassen. Die zahlreichen Hausgäste als auch die persönlich eingeladenen Freunde des Hauses waren von den Darbietungen der uniformierten Musiker des Bundesheeres sehr angetan. Verbindende Worte sprach in bewährter Weise als Moderator ungemein professionell Militärdekan Dr. Emanuel Longin.

Der Abend bot aber nicht nur musikalische „Delikatessen“, sondern das Top-Küchenteam des weit über Kärnten hinaus bekannten 5-Sterne-Hauses – geführt von Richard Hessl – lieferte zusätzlich zu den Klängen der Militärmusiker ergänzend eine kulinarische „Gaumensinfonie“ der Extraklasse.

Bei Piccata vom Seeteufel, gebratenen Maishendelbrüsten auf Schwammerlrisotto, Spinatlasagne mit Fetakäse und Salmibocca vom Hirschrücken mit Rosinenpeperonata genossen Banker Dr. D. Wölle, Raiffeisen-Marketingboss Mag. A. Aspernig, die hohen Militärs Oberst W. Gitschthaler, Oberst H. Gruze, Oberst J. Lindner,



**Freuten sich über ein gelungenes Konzert:  
LSVK-Präsident Brigadier W. Liberda und  
Raiffeisenmarketing-Boss Mag. A. Aspernig**

Kärntner Woche-CR Uwe Sommersguter, ORF-Moderator Mister Musi A. Prasch, Bgm. W. Koban, BH Mag. J. Leitner, Polizeiportpräsident Brigadier Willi Liberda, 7er-Brigadekommandant Brigadier T. Starlinger, Raiffeisenaufsichtsrat R. Lutschoung, Kärntnermilch-Direktor H. Petschar und Graf Kari Khevenhüller-Metsch einen in jeder Hinsicht gelungenen Abend. Mit einem Großfeuerwerk und Zapfenstreichklängen fand dieses Meeting seinen krönenden Abschluss.

Das Hotelschloß Seefels gilt bei Insidern seit Jahrzehnten als eine der besten und stimmungsvollsten Adressen. Der unverwechselbare Charme und das mondäne Flair dieses renommierten Luxushotels beeindruckt jeden, der schon einmal die Gelegenheit hatte, an der „Cote d'Azur-Kärntens“ zu relaxen. *R.H.*

**ALPINE**

**Ihre Ideen  
sind unsere Baupläne.**

Hinter jedem großen Bauprojekt steht eine noch größere Idee. Wir bauen nicht einfach Stein auf Stein oder treiben Meter um Meter Tunnel in einen Berg. Wir gestalten die Welt, in der wir leben. Seit 1965 begleiten wir anspruchsvollste Bauprojekte rund um den Globus. Dabei haben wir uns eine Expertise erarbeitet, die selbst Ihre ausgefallensten Ideen wahr werden lässt. Fordern Sie uns heraus.

**ALPINE Bau CmbH** · Zweigniederlassung Kärnten  
Josef-Sablatnig-Straße 251 · 9020 Klagenfurt · Österreich  
Telefon +43 463 33533-0 · Fax +509 · klagenfurt@alpine.at

[www.alpine.at](http://www.alpine.at)



# Kärntnerisch genießen ...

Qualität und Genuss auf höchstem Niveau.

[www.keg.cc](http://www.keg.cc)



# Die Geschichte der Fremdenlegion – Frankreichs „Speerspitze“ für die Krisenherde der Welt

## 2. Teil (Fortsetzung aus Ausgabe 1/2011)

Hans Joachim Pilbauer/Franz Neubauer

Als die Kunde von der besonderen Heldenhaftigkeit der Legionäre in Camerone zu Napoleon III. durchdrang, ordnete er an, auf den Fahnen des 1. Regiments der Legion den Ehrennamen „Camerone 1863“ anzubringen. Im Jahre 1892 wurde ein eigenes Denkmal auf dem Schlachtfeld in Mexiko errichtet.

Die Fremdenlegion feiert an jedem Jahrestag in jedem Standort in der ganzen Welt diese Schlacht als den so genannten „Camerone-Tag“. Allen Legionären soll diese Schlacht, obwohl verlustreich und verloren, als das Paradebeispiel für Tapferkeit, Heldenmut und Kameradschaft bis in den Tod stets in Erinnerung sein, weil Camerone wie kein anderes Ereignis in der Geschichte der Truppe ihre Grundtugenden widerspiegelt.

Im französischen Aubagne, dem heutigen Hauptquartier der Legion, wird sogar alljährlich die Holzhandprothese von Capitane Danjou, die höchst verehrte Reliquie der Legion, aus ihrem Glasschrein geholt und bei der Parade mitgetragen.



Kampfschwimmertraining

### Desaster in Indochina

Die absolut größte Niederlage der Legion in ihrer Geschichte erlitt sie aber bei der Schlacht von Dien Bien Phu in Indochina. Dieses mehrwöchige Gefecht gilt als der entscheidende Wendepunkt des ersten Indochinakrieges zwischen Frankreich und den Viet Minh. Der Kampf um die französische Festung in der Region begann am 13. März 1954 und endete am 7. Mai mit einer vernichtenden Niederlage der Franzosen. Dieser Misserfolg beendete schließlich das französische Engagement in Südostasien.



Pionierkompanie bei einem Ehrendefilee

Eine Verkettung von Fehlentscheidungen der französischen Generalität hatte zu diesem Desaster geführt. Die Entscheidung, die Festung in einem Tal anzusiedeln, stellte sich als besonders schwerwiegend heraus. Der vietnamesische General Nguyen Giap nutzte die taktischen Vorteile, die das hügelige Gelände rings um die Festung bot, geschickt aus und führte die Truppen des Viet Minh zum Sieg.

Seit der Gründung der Fremdenlegion im Jahre 1831 starben 902 Offiziere, 3.176 Unteroffiziere und über 30.000 Legionäre bei ihren diversen weltweiten Einsätzen.

Die Gründe zur Legion zu gehen sind unterschiedlich. Manche suchen ein Abenteuer, andere fliehen vor verlorener Liebe, vor Armut, vor Bürgerkriegen oder auch, weil sie nicht immer den gleichen Trost im Alltag erleben wollen. Zur Legion kommen Menschen aller Herren Länder, sei es aus Deutschland, Japan, England, den USA, Nigeria, Bolivien oder Russland.



Stoßtrupp des 2. Fallschirmjäger-Baons in Indochina

Traditionell sind bestimmte Länder sehr stark vertreten. Dies betrifft vor allem den ehemaligen „Erzfeind“ Deutschland, der zusammen mit Großbritannien den größten prozentualen Teil aller Legionäre

stellt. Dies war besonders bei Krisen deutlich, wie z. B. während des Indochinakrieges, als über 70 % aller Legionäre deutschstämmig waren. Neben Deutschen und Engländern sind zur Zeit auch sehr viele Legionäre aus Ländern des ehemaligen Ostblockes vertreten. Franzosen, außer natürlich den Offizieren, ist



Legionär in Algerien 1950



Legionäre auf Patrouille im Jahre 1942 in Nordafrika bei Bir Hakeim

der Dienst in der Legion nicht gestattet, trotzdem werden diese auch in die Legion aufgenommen. Um das zu erreichen, werden sie kurzerhand zu „Belgiern“ erklärt und dienen so ihre Zeit ab. Doch egal aus welchen Ländern die Betroffenen kommen, alle müssen die gleichen Anforderungen erfüllen.

- a) Mindestalter 17 Jahre
- b) Nicht älter als 40 Jahre
- c) Besitz eines Ausweises, Reisepasses oder einer beglaubigten Identitätsbescheinigung
- d) Bestehen der ärztlichen Untersuchung
- e) keine erheblichen Vorstrafen
- f) Brille ist möglich
- g) Französischkenntnisse nicht benötigt



1953 Indochina - Soldaten des 1. Batts. des 2. REI

Das Ausbildungsregiment der Legion, das 4. RE, ist in Castelnaudary stationiert. Durchschnittlich besteht ein Ausbildungszug aus mindestens 40 Mann.

Die Grundausbildung ist im Vergleich zu anderen Armeen körperlich sehr fordernd. Schlaflosigkeit steht an der Tagesordnung, und es hagelt für jede Kleinigkeit Strafen. Jeden Tag wird Französisch-Unterricht erteilt, da alle Befehle in Französisch ausgegeben werden. Außerdem müssen die Rekruten alle Legionslieder auswendig singen können. Ausgiebige Märsche bis zu 50 km gehören schon in den ersten Wochen zum Standard. Natürlich beinhalten diese harten Wochen auch das Erlernen des einwandfreien Beherrschens sämtlicher Handfeuer- und Unterstützungswaffen sowie eine intensive Nahkampfausbildung. Danach geht es zu einem fünfjährigen Aufenthalt in die Pyrenäen. Dort erlernen die Rekruten die Grundsätze des

Gebirgs- und Winterkampfes. Die finale Prüfung am Ende des vierten Monats stellt der „Képi Blanc-Marsch“ dar. Dieser Marsch hat eine Länge von etwa 150 km und führt durch schwierigstes Gelände. Sollte der Rekrut diesen Marsch bestehen ist er ab sofort ein Legionär. Er hat somit das Recht das berühmte weiße Kepi, das Symbol der Legion mit der siebenflamigen brennenden Granate, zu tragen und trägt den Rang „Légionnaire de 2e classe“ (Einfacher Legionär). Er erhält etwa 1.000 Euro Sold bei natürlich freier Unterkunft, Verpflegung. Auch Renten- und Krankenversicherung sowie Dienstkleidung sind frei, so dass sein Sold ihm so frei zur Verfügung steht. Natürlich steigert sich dieser mit dem Erreichen höherer Dienstgrade, sowie bei Auslandsverwendungen.

Nach der Grundausbildung haben die frischgebackenen Legionäre die Möglichkeit, in eines der verschiedenen Regimenter zu wechseln. Doch allerdings ist nicht immer der angestrebte Ort zu erreichen. So ist die Stelle entweder schon besetzt oder der Legionär eignet sich nicht für diese Tätigkeit.

So wollen eigentlich fast alle Legionäre zum 2. REP auf Korsika, der Elite der Legion. Doch es wird für die meisten immer ein Traum bleiben, zu den Legions-Fallschirmjägern zu gehören, da die Anforderungen hoch und kaum Positionen frei sind.



Das Legionsdenkmal für Hauptmann Danjou in Aubagne

Man erwartet von einem Legionär, dass er sich anfangs freiwillig für einen Auslandsposten bewirbt. So kommen zahlreiche Legionäre die ersten zwei Jahre nach Französisch-Guyana oder nach Dschibuti.

Nach dem Auslaufen des 5-Jahres-Vertrages kann dieser vom Legionär entweder auf sechs Monate, ein Jahr, oder zwei Jahre verlängert werden. Die maximale Dienstzeit beträgt in der Regel 15 Jahre, doch bei entsprechend hohem erreichten Rang ist auch eine längere Dienstzeit möglich. Ab dem 3. Dienstjahr hat der Legionär die Möglichkeit, die französische Staatsbürgerschaft zu erwerben. Ab 15 Jahren Dienstzeit hat der Legionär Anspruch

auf ein eigene Pension, die monatlich ausbezahlt und auch ins Ausland verschickt wird. Außerdem haben diese langgedienten Legionäre ein Anrecht auf einen Platz im Legionärs-Altenheim, wo die Veteranen der vergangenen Schlachten, wie Indochina, Algerien und Kolwezi ihre letzten Lebensjahre verbringen können.

Die Fremdenlegion gliedert sich in zehn verschiedene Regimenter und Einheiten, welche unterschiedlichen Truppengattungen angehören oder verschiedene Aufgabengebiete haben. Die heute voll in die französische Armee eingebundene Fremdenlegion verfügt derzeit über etwa 7.700 Offiziere und Legionäre aus insgesamt 136 Ländern.

## Die 10 Regimenter

### 1. RE (1er Régiment Etranger)

Das 1. Regiment der Fremdenlegion ist das älteste und stellt für alle Rekruten den ersten Kontakt mit der Legion dar, da hier die Bewerber getestet und geprüft werden. Das in Aubagne, Frankreich beheimatete Regiment stellt auch gleichzeitig das Hauptquartier und beherbergt die wichtigsten Reliquien, wie die hölzerne Handprothese von Capitaine Jean Danjou oder das Monument aux Morts (Gefallenen-Denkmal).

### 1. REC

#### (1er Régiment Etranger de Cavalerie)

Das in Orange, Frankreich, beheimatete 1. Kavallerieregiment der Fremdenlegion, stellt das „schwerste Regiment“ dar, wenn man es auf die Ausrüstung bezieht. 1921 gegründet, waren seine Schwadronen in Marokko, im Zweiten Weltkrieg, in Indochina, Algerien, im Golfkrieg und bei zahlreichen Friedenseinsätzen in aller Welt eingesetzt.

### 1. REG

#### (1er Régiment Etranger de Génie)

Das in Laudan, Südfrankreich, stationierte 1. REG ist eines der beiden Pionierregimenter der Legion. Das Regiment wurde 1984 als 6. REG aufgestellt und wurde im Zuge einer Umstrukturierung 1999 umbenannt. Der Verband kam während des Golfkrieges, bei der Minenräumung in Kambodscha, Bosnien und im Kosovo zum Einsatz. Bei Paraden haben die Pioniere traditionell das Vorrecht an der Spitze zu marschieren und tragen ihre traditionellen Lederschürzen.

### 2. REG

#### (2e Régiment Etranger de Génie)

Das Regiment ist in Saint Christol, Frankreich, stationiert und das zweite der beiden Pionierregimenter. Es ist der jüngste Verband in der Legion, da es erst im Jahre 1999 aufgestellt wurde und seine volle Einsatzbereitschaft erst 2001 erreicht hatte.



Fahnenzug des Infanterieregimentes auf Franz-Guyana

## 2. REI

### (2e Régiment Etranger d'Infanterie)

Die vierte in Frankreich stationierte Einheit, das 2. Infanterieregiment der Fremdenlegion, befindet sich in Nîmes. Es wurde bereits im Jahre 1841 gegründet und mehrfach aufgelöst und wieder neu aufgestellt. In der jüngeren Geschichte war es im Golfkrieg, in diversen Regionen Afrikas, und auf dem Balkan im Einsatz.

## 2. REP (2e Régiment Etranger de Parachutistes)

Das 2. Fallschirmjägerregiment der Fremdenlegion welches in Calvi, Korsika, stationiert ist, stellt die Elite unter allen Regimentern dar. Die Elite- und auch die Spezialtruppen der Legion sind hier konzentriert. Das 1955 aufgestellte Regiment hat an diversen Einsätzen in Algerien, im Tschad, in Zaire, im Libanon, in Gabun, im Kongo usw. teilgenommen.



Legionäre beim Einsatz im 1. Golfkrieg - Operation Desert Storm

## 3. REI

### (3e Régiment Etranger d'Infanterie)

Neben dem 2. REP gilt das 3. Infanterieregiment der Fremdenlegion als eines der anspruchsvollsten Verbände, da es in Franz-Guyana, Südamerika, stationiert ist. Dieser auf den Dschungelkampf spezialisierte, im Jahre 1921 gegründete Verband besteht aus vier Kompanien und umfasst nur etwa 250 Fremdenlegionäre, welche dort jeweils zwei Jahre dienen.

Zur Verstärkung werden 380 weitere Mann aus anderen Verbänden und aus der regulären französischen Armee für jeweils vier Monate dem Regiment zugeteilt.

Neben dem Schutz der Grenzen von Franz.-Guyana und der Ausbildung in der Dschungelkampfschule, sind die Legionäre auch für den Schutz des Geländes der ESA und der dort im lateinamerikanischen Dschungel startenden Ariane-Raketen zuständig.



Die Elite der Legion, das 2. Fallschirmjägerregiment auf Korsika, bei einem Einsatz

## 4. RE (4e Régiment Etranger)

Das in Castelnau, Frankreich, stationierte 4. Regiment der Fremdenlegion ist heute eine reine Ausbildungseinheit. Hier durchlaufen alle Legionäre ihre Grundausbildung und machen weitere Lehrgänge.

Der Verband wurde 1920 gegründet und wurde seitdem in Marokko, Tunesien, Indochina, Algerien eingesetzt und 1977 zum reinen Ausbildungsverband umgewandelt.

## 13. DBLE (13e Demi-brigade de la Légion Etrangère)

Die seit 1962 in Dschibuti, Ostafrika stationierte 13. Halbbrigade der Fremdenlegion wurde im Jahr 1940 in Algerien aufgestellt, kämpfte im Zweiten Weltkrieg in Narvik und später an der Seite der Alliierten in Afrika und Frankreich.

Danach folgten in späteren Jahren Einsätze in Indochina und Algerien.

## DLEM (Détachement de Légion Etrangère de Mayotte)

Das 1976 gegründete DLEM ist die kleinste Einheit der Legion und besteht aus einem festen Stamm von 80 Legionären, die dort für zwei Jahre stationiert sind, sowie 20 Legionären, die jeweils vier Monate auf der Insel die Kollegen verstärken. Der aus zwei Kompanien bestehende Verband ist auf der im indischen Ozean gelegenen Insel Mayotte stationiert.

## Fazit und Zukunft

Die Legion ist die berühmteste Einheit Frankreichs und auch die kampfbewährteste. Seit 1831 kämpfen und sterben Legionäre aus aller Herren Länder zum Ruhme Frankreichs. Doch sie einfach als Söldner zu bezeichnen, wäre zu banal.

Die Legionäre selbst kämpfen nicht für Frankreich, sondern wie ihr Motto „Legio Patria Nostra“ ausdrückt für ihre Kameraden und die Legion. Dies mag seltsam anmuten, doch die Soldaten sind von diesem Grundsatz überzeugt und tragen mit außergewöhnlichem Stolz ihr Képi Blanc. Im Sinne der Genfer Konvention werden die Legionäre auch nicht als Söldner, sondern als Soldaten mit all ihren Rechten und Pflichten angesehen, sie sind also in jeder Hinsicht nach internationalem Recht Kombattanten.

Die Legion hat sich im Laufe der Jahre grundlegend gewandelt. Von einer Einheit der Abenteurer, Verlorenen, Mörder, Gaukler und anderem Gesindel, hat sie sich zu einer der modernsten und leistungsfähigsten Truppen der Welt gewandelt.

Früher gnaden- und rücksichtslos auf den Schlachtfeldern verheert, schickt man heute in Frankreich zwar auch lieber Legionäre als Franzosen in die Krisenherde der Welt.

Das Bild des Legionärs ist heute aber nicht mehr jenes des martialischen Soldaten, sondern das des Friedenswächters bei humanitären Missionen.

Literatur/Links: Peter MacDonald, Fremdenlegion - Ausbildung/Bewaffnung/Einsatz, Motorbuch Verlag

Paul Bonnecarrère, Frankreichs Fremde Söhne - Fremdenlegionäre im Indochinakrieg, Motorbuch Verlag

„Agenda de la Légion étrangère 1997-2002

Magazin „Képi blanc“

„French Foreign Legion Paratroopers“ - M. Windrow & W. Braby

Amman/Wien/Krumpendorf

# Österreichs Alpinpolizei

## „exportiert“ Wissen nach Jordanien

Ende Mai 2011 hielt sich eine dreiköpfige Delegation der österreichischen Alpinpolizei mit Kärntner Beteiligung im Königreich Jordanien auf, um eine weiterführende Kooperation mit Beamten der „Civil Defense“ auf dem Gebiet des alpinen Rettungswesens und bei Suchaktionen vorzubereiten. Bei einem Besuch von hochrangigen Vertretern des jordanischen Innenministeriums beim Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Dr. Herbert Anderl in Wien, wurde die Kooperation vereinbart. Wie in vielen Ländern gibt es auch im Königreich Jordanien keine freiwilligen Rettungsorganisationen wie wir sie in Österreich kennen. Der gesamte Zivilschutz und das Rettungswesen sind in staatlicher Hand (Innenministerium), die „search-and-rescue-teams“ sind über das ganze Land verteilt und decken alle Einsatzbereiche ab (von der Feuerwehr bis zur Trümmersuche nach Erdbeben). Ein Defizit haben die jordanischen Verantwortungsträger im Bereich des alpinen Rettungswesens und bei Suchaktionen geortet. In Jordanien gibt es Klettergebiete in der Wüste des Wadi Rum, im Süden des Landes und in der Nähe von Petra. Es passieren immer wieder Unfälle in diesen gebirgigen Regionen, wobei den dortigen Behörden das notwendige Know-how für Rettungsaktionen in den Sandsteinfelsen fehlt. Daher auch das Ersuchen an das BM.I, die jordanischen Kollegen dafür vorzubereiten. Insgesamt 16 Beamte der Civil Defense-Abteilung begleiteten uns drei Tage lang ins Wadi Rum und nach Petra. Ziel war die Auswahl von vier Bediensteten, die im



Sonnenuntergang in Petra/Jordanien

Herbst 2011 an einem Ausbildungslehrgang in Österreich teilnehmen werden. Dabei wird es sich um einen klassischen Kletterkurs mit der Vermittlung von Rettungstechniken im Fels handeln. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Hubschrauberrettung im alpinen Gelände sein, auch das gibt es in der Form in Jordanien (noch) nicht. Beeindruckend war neben der landschaftlichen Schönheit des Wadi Rum, wo wir drei Tage verbrachten, die Gastfreundschaft der Jordanier.

Von den Unruhen im angrenzenden Syrien war in Jordanien nichts zu bemerken. In den Wochen davor hatte es in der Hauptstadt Amman zwar Demonstrationen gegeben, diese richteten sich jedoch nicht gegen den König und seine Familie. Trotz der ruhigen Lage in Jordanien war der Rückgang des Tourismus nicht zu übersehen: vergleichsweise wenige Besucher in den Zentren Wadi Rum und Petra. *Oberst H. Ebner*



Die österreichische Delegation: Stefan Jungmann, Einsatzleiter BPK Landeck, Hans Ebner, Alpinreferat BM.I, Robert Kunz, Alpinreferat BM.I mit jordanischen Kollegen



Mehr Glück für Frauen.



**Am Damentag.**  
Jeden Mittwoch von 5.10. bis 14.12.

**CASINO VELDEN**  
Machen Sie Ihr Spiel.

Serviceline: +43 (0) 50 777 50  
casinos.at | facebook.com/casinos.at

Vicenza

# Feierliche Kommandoübergabe bei der Europagendarmerie EUGENDFOR

Am 28. Juni 2011 übergab der amtierende Kommandant der EU-Gendarmerie, Oberst Jorge Esteves von der Guardia Nacional Republicana (Portugiesische Gendarmerie), im Rahmen eines feierlichen Festaktes in der Chinotto-Kaserne in Vicenza das Kommando über die seit 2005 eingerichtete Europagendarmerie turnusmäßig an Oberst Dr. Cornelius Kuijs\*) LLD von der Royal Marechaussee (Gendarmerie Niederlande).

In Anwesenheit des Präsidenten des CIMIN-Gremiums, Generalleutnant Candido Ojer Cardiel von der Guardia Civil in Spanien und der Kommandanten der die EU-Gendarmerie beschickenden Wachkörper wurde die Fahnen- bzw. Kommandoübergabe durchgeführt.

Auch führende Exekutivvertreter der im EGF-Beobachterstatus befindlichen Länder Türkei, Litauen und Polen, EGF-Partner, mehrere lokale und überörtliche Poli-



Der neue Kommandant der EU-Gendarmerie (ganz links) mit den Spitzen der anderen Wachkörper

zei-behördenvertreter sowie Familienangehörige der Mitglieder der EGF waren ebenso zu diesem Anlass geladen und erschienen. Der militärische Teil der Feierstunde wurde von der Blasmusik der Carabinieri festlich umrahmt.

Die Ehrenkompanie bestand aus Mitgliedern der EU-Gendarmerie. Es wurde dabei auch der im Dienst bereits getöteten Kameraden der EU-Gendarmerie gedacht. An besonders erfolgreiche Kollegen wurden Auszeichnungen vergeben.

In seiner Abschieds- bzw. Dankesrede für seine 2-jährige Kommandantschaft bedankte sich Oberst Esteves für die große Unterstützung und das Engagement, das der EU-Truppe zuteil wurde. Sein Nachfolger Oberst Kuijs äußerte den Wunsch, dass es ihm ebenfalls gelingen möge, die-

ses einzigartige Instrument der europäischen Exekutive auch in den nächsten zwei Jahren auf einem so guten und erfolgreichen Weg weiterzuführen.

Nach der Zeremonie gab es einen Empfang und ein gemeinsames Mittagessen für die Truppen und die Ehrengäste.

**\*) Personalia:** Der neue Kommandant Cornelis Pieter Christofor (Kees) KUIJS ist Mitglied der niederländischen königlichen Gendarmerie. Er ist Jahrgang 1958, verheiratet und Vater zweier Töchter. Kuijs ist ein hervorragender Manager und Teamleader und konnte seine besonderen Führungsqualitäten bereits bei seinen zahlreichen Einsätzen im Ausland unter Beweis stellen.

Wenige Tage nach seiner Bestellung war er auf Einladung der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten Ehrengast bei den Feierlichkeiten zum Traditionstag der Bundespolizei in Velden und besuchte natürlich auch die Polizeigala, wobei es sich Oberst Kuijs natürlich nicht nehmen ließ, auch fleißig das Tanzbein zu schwingen. Im Frühjahr 2012 wird eine Delegation der Gendarmerie- und Polizeifreunde über seine Einladung die EU-Gendarmerie in Vicenza besuchen.

Die Redaktion der POLIZEITUNG wünscht Oberst Kuijs für die nächsten zwei Jahre seiner Kommandofunktion alles Gute und viel Erfolg!



Ehrenwachen an den Flaggen der beteiligten Länder



Beginn der Zeremonie

R. Hribernig, Obstlt

## Rom/Mailand

# Carabinieri mit Lotus Evora ausgestattet

Die italienische Gendarmerie (Carabinieri) wurde im Sommer 2011 mit zwei schneidigen neuen „Blechkollegen“ auf vier Rädern zur Probe ausgestattet: Für den „rasenden“ Einsatz der Carabinieri in den Metropolen von Rom und Mailand stehen ihnen ab sofort zwei 350 PS starke Lotus Evora S Sportwagen zur Verfügung – natürlich maßgeschneidert für den exekutiven Job auf der Straße. Mit an Bord sind unter anderem die neueste Spracherkennungs- und Funktechnologie und ein Kühlfach hinter den Vordersitzen, in dem im Notfall eilige Blut- und Organlieferungen sachgerecht transportiert werden können. In den Genuss einer rasanten Einsatzfahrt kommt allerdings nicht jeder Uniformträger: Nur ein paar glückliche Kollegen der „Arma dei Carabinieri“ wurden dafür ausgewählt und können sich nach einem entsprechenden Fahrtraining nun auf den 270 km/h schnellen Lotus freuen. Die britischen Coupés besitzen modernste Einsatz- und Signaltechnik, einen tragbaren Defibrillator und kosten rund 70.000,-€. Die Übergabe der Fahrzeuge erfolgte im Generalkommando der Carabinieri bei einer kurzen Zeremonie durch den CEO von Lotus Danny Bahar. Während der 2-jährigen Erprobungs- und Testphase übernimmt der Produzent Lotus sämtliche Wartungs- und Instandhaltungskosten. Wie Bahar bei dieser Gelegenheit sagte, sei er sehr stolz, dass Lotus die Chance erhielt, der italienischen Elitepolizei der Carabinieri ihre Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen. Der

Lotus Evora S wurde erstmalig auf dem Pariser Autosalon vorgestellt. Das 2-sitzige Coupé (auch als 2+2) hat ein spezielles mit Epoxidharz – Monocoque- Epoxidharz-Verbundkarosserie. Der Zentral-Heckmotor ist ein V-6-Zylinder-Turbo 3,5-Liter-DOHC 24-Ventil-Motor, der 350 PS entwickelt. Die Leistungen sind erstklassig: Beschleunigung von 0 auf 100 Stundenkilometer in 4,8 Sekunden, Höchstgeschwindigkeit von 277 Stundenkilometer, Verbrauch 10,2 Liter je 100 Kilometer (kombiniert) und CO<sub>2</sub>-Ausstoß von nur 239 g/km.

Quelle: AUTOBILD.DE



Der neue Lotus Evora im Dienst der Carabinieri



Lotus-Boss D. Bahar bei der Übergabe des Wagens an die Spitzen der Carabinieri

## Szene Gesellschaft – Traditionspflege

## Reggau/Bad Ischl/Krumpendorf

# „K.u.k.-Gendarm auf Fahrradpatrouille“

Nicht nur in Kärnten, auch im Bundesland Oberösterreich wird Traditionspflege für das ehemalige Korps der Gendarmerie betrieben: Werner Schmidhammer aus Reggau ist da ein sehr gutes Beispiel. Er ist seit einigen Jahren mit einem von ihm selbst mit viel Akribie und Zeitaufwand restaurierten K.u.k.-Gendarmeriepatrouillenfahrrad, Marke Puch Dürkopp-Diamant, das in der Monarchie in Bielefeld und zum Teil auch in Graz bei der Fa. Puch hergestellt wurde, bei diversen Anlässen, wie Kaiserfest in Bad Ischl und Zell am See auf „Retro-Gendarmeriestreife“ und damit ein toller „Eye-Catcher“ für die Fotografen. Selbstredend hat sich Schmidhammer natürlich als unterstützendes Mitglied unserer Traditionsgemeinschaft angeschlossen, was

uns ganz besonders gefreut hat. Beim traditionellen Festzug in Bad Ischl ist er als „K.u.k.-Gendarm“ stets im Dienst und mit seinem Retro-Fahrrad als „BBG“ (Biker-Body-Guard) neben dem roten Teppich in unmittelbarer Nähe zum Kaiserpaar unterwegs. Bei verschiedenen historischen Militärverbänden ist er auch u.a. als „Vorausmelder“ eingeladen gewesen. Zusätzlich wurde er schon bei zahlreichen Radweg-Eröffnungen angefordert, um die Strecke vorab abzufahren und nach der „Meldung an den Höchstanwesenden“ diese dann sicher für den Verkehr „frei zu geben“.

Sollte jemand den „K.u.k.-Rad-Gendarmen“ kontaktieren wollen – die Redaktion leitet die Anfragen gerne an ihn weiter.



Werner Schmidhammer mit seinem Retro-Rad in voller Montur

Dieses Minus ist sensationell!

**25%**

**auf alle VORFÜHRWAGEN!**

**Eisner** AUTO

Opel Corsa Style



Opel Astra



**Tel.: 0463/372 38**  
**www.eisner.at**



**ÖVP KÄRNTEN**  
www.oevpkaernten.at



„Die ÖVP ist mit Sicherheit ein starker Partner für Kärntens Polizei.“

ÖVP Sicherheitssprecher  
Stephan Tauschitz

**STABILITÄT UND SICHERHEIT.**  
**GEMEINSAME WERTE, GEMEINSAME ZIELE.**

Ihr Sicherheitssprecher der ÖVP Kärnten

*Stephan M. Tauschitz*  
Stephan M. Tauschitz

## Eberndorf

# Präventionslehrausgang in der Fachschule Eberndorf



**Gruppenfoto vor der Polizeiinspektion Völkermarkt mit dem Bezirkspolizeikommandanten Oberst Mag. Viktor Musil**

Als Abschluss der Präventionsreihe im Schuljahr 2010/2011 in der LFS Eberndorf veranstalteten die Präventionsbeamten Kontrlnsp Gerald GREBENJAK und Bezlnsp Günther KAZIANKA gemeinsam mit FL Ing. Ulrike PRESCHERN am 5. Juli 2011 für die Schüler der Abschlussklasse einen ganztägigen Präventionsunterricht mit einem Lehrausgang. Die in diesem

Schuljahr besprochenen Polizeipräventionsprogramme „Click und Check“, vorgelesen durch RI Sandra STIFF und RI Tamara WULZ, „Out – Die Außenseiter“ sowie Themen zum Jugendschutz-Gesetz und die Teilnahme an der Präventionsgroßveranstaltung „Straffrei durch die Pubertät“ wurden mit den Schülern reflektiert und in einer eigenen Projektarbeit zu-

sammengefasst. Am Nachmittag stand ein Lehrausgang zur Polizeiinspektion Völkermarkt mit einstündiger Führung und ein Lokalausgang in der Bar/Cafe PLAZA in Völkermarkt statt, wo mit den Schülerinnen der Alkoholgehalt der sogenannten „In-Getränke“ besprochen und sie auch auf die Gefährlichkeit des Alkohols hingewiesen wurden.

Die Polizei bedankt sich beim engagierten Team der LFS Eberndorf für die jahrelange gute Zusammenarbeit.



**Cafe Plaza – BI Günther Kazianka und Ivonne Reinmüller mit den SchülerInnen.**

## Szene Gesellschaft

## Reifnitz/See

# Ein „waschechter“ Gendarmeriefreund – Robert Botzenhart

Der bekannte Reifnitzer Hotelier Robert Botzenhart ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „Gendarmeriefreund“. Er hat in seinem Betrieb einen Stummen Gendarmen, man nennt ihn „Willi“, in alter grauer Uniform aufgestellt, um damit seine Verbundenheit mit dem seit 1. Juli 2005 aufgelösten Wachkörper der ehemaligen Grauröcke zu dokumentieren. Robert „Robbie“ Botzenhart ist einer breiten Öffentlichkeit noch sehr gut als „fliegenfangender Hotelier“ in der Fernsehsendung „Wetten, dass ...!“ in den Neunziger-Jahren in Erinnerung. Auch bei ähnlichen Sendungen von Linda de Mol im holländischen Fernsehen ist er seinerzeit ebenfalls erfolgreich aufgetreten. Heute führt der rüstige 74-jährige

Gastronom nach wie vor das erwähnte Traditionshotel und Seerestaurant direkt am See.

An seinem 74. Geburtstag besuchten ihn der ehemalige Reifnitzer Gendarm Max Krassnitzer und Oberst iR Mag. Dr. Adolf Reiter und überbrachten ihm Glückwünsche.

Bei diesem Besuch erzählte Botzenhart so manche Schnurre rund um „Willi“, der schon mehrmals „Opfer“ von Tellerkapendieben wurde. Aber mithilfe der findigen Reifnitzer Gendarmen konnten diese „Straftaten“ immer wieder rasch geklärt werden.



**Das Foto zeigt den Gendarmen „Bezirksinspektor Willi“ in Uniform mit Robert Botzenhart (li.) und Altgendarm Max Krassnitzer**

## Rosental

## „Unterwegs“ – das Rosentaler Kinder-Sommerprogramm – ein voller Erfolg!

Bereits zum 7. Mal fand heuer das beliebte Rosentaler Kinder-Sommerprogramm „unterwegs“ statt. 19 von 20 Veranstaltungsterminen waren komplett ausgebucht. Mehr als 500 Anmeldungen verzeichneten die OrganisatorInnen im Büro der Carnica-Region Rosental. „Wir bedanken uns recht herzlich bei der Volksbank Kärnten-Süd für die Unterstützung und den regionalen Partnern vor Ort“. Sissi Wutte, Projektkoordinatorin der Carnica-Region Rosental. „133 und 144, das merk ich mir“, so lautete der Titel der Veranstaltung in Ferlach. Der Besuch am Polizeiposten war für alle Kids spannend und aufregend. Wer hat schon einmal „Schwedische Gardinen“ von innen gesehen? Weiters durften wir uns ans Steuer des (nicht in Betrieb genommenen) Polizeiautos setzen. Bei einigen von uns wurden sogar Handschellen angelegt. Nachdem wir unsere Fingerabdrücke hinterlassen hatten, war die Zeit aber leider auch schon vorüber. Herzlichen Dank an die gesamte Mannschaft der PI Ferlach, vor allem an die Kollegen Schwarzenegger und Wernig.

S. Wutte



Die Kinder nach dem aufregenden Besuch auf der PI Ferlach

## Töschling/Krumpendorf

## Schlosshoteldirektor Egon Haupt – das 1700ste Mitglied der Gesellschaft

Der zweifellos längstdienende Hoteldirektor eines 5-Sterne-Hauses in Kärnten, Egon Haupt vom Schlosshotel Seefels in Töschling in der Gemeinde Techelsberg/WSee, wurde am 16. August 2011 im Rahmen einer Präsidiumssitzung der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten als das 1700ste Mitglied willkommen geheißen. Wie Ehrenpräsident Brigadier Willi Liberda bei seiner Laudatio auf das Neo-Mitglied betonte, sei Direktor Haupt schon seit mehr als 30 Jahren ein wahrer Freund der ehemaligen Gendarmerie und nunmehr Bundespolizei. Mit diesem Beitritt wurde nur mehr der Formalakt für diese Bereitschaft zur Unterstützung der Exekutive finalisiert, was er durch seine Handlungen, Einstellung schon immer gezeigt habe: Charakterstärke, Einsatzwillen und Bodenständigkeit sowie eine ganz herausragende Fähigkeit zur Mitarbeiterführung. Ohne diese Qualitäten wäre es wohl unmöglich gewesen, dass er

in seiner Berufslaufbahn über 30 Jahre im selben Hotel in einer Führungsposition verbleiben konnte, obwohl die Eigentümer mehrmals gewechselt haben. Als sichtbares Zeichen für diesen Jubiläumsbeitritt wurde ihm eine Urkunde übergeben. Bei

einer netten Gesprächsrunde gab es dann Gelegenheit zu so mancher Schnurre aus der so bewegten Geschichte der Nobelherberge.

Herzlich willkommen Herr Direktor!



Präsidiumssitzung im Seefels v.l.n.r.: H. J. Szolar, P. Bodner, Direktor E. Haupt, W. Liberda, R. Hribernig und E. Dovjak

Wien/Klagenfurt/Krumpendorf

# „K.u.k.-Traditionsgendarmerie 1899“ beim Begräbnis von Otto von Habsburg

Am Samstag, dem 17. Juli 2011, fand in Wien wohl der absolute Höhepunkt der mehrtägigen Trauerfeierlichkeiten des im Alter von 98 Jahren verstorbenen Kaiser- und Erzherzogsohnes von Österreich-Ungarn, Erzherzog Otto von Habsburg-Lothringen und königlicher Prinz von Ungarn statt.

Mit dem Requiem in c-moll von Michael Haydn (interpretiert vom Domchor & Domorchester St. Stephan unter der Leitung von Domkapellmeister Markus Landerer), das von Kardinal Christian Schönborn und höchstrangigen katholischen Konzelebranten aus zahlreichen ehemaligen Pro-

vinzen der Donaumonarchie geleitet wurde, begann die ergreifende Trauerzeremonie. Unter den knapp 1.500 Trauergästen waren hochrangige aus- und inländische Trauergäste vertreten, darunter der König von Schweden Carl Gustav mit Gattin, Bundespräsident Dr. Heinz Fischer mit BK Werner Faymann und viele weitere Vertreter der Bundesregierung sowie des Hochadels aus ganz Europa.

Vor dem Dom begann schon um 13:00 Uhr die Aufstellung und Organisation des 1,2 Kilometer langen Trauerkonduktes, an dem neben der Gardemusik und einer

Ehrenkompanie der Garde des österreichischen Bundesheeres an die 3.500 Mitglieder diverser militärischer Traditionsverbände und Regimenter aller ehemaligen Kronländer der Donaumonarchie, Studentenverbindungen, verschiedenste Ordensvertreter, Schützenkompanien aus Salzburg, Tirol und Südtirol, Fahnenabordnungen teilnahmen.

Nach einer Wartezeit von fast drei Stunden setzte sich dann nach Beendigung des Requiems um 16:45 Uhr der riesige Trauerkondukt in Bewegung.

Trotz großer Hitze ließen es sich zigtausende Wiener und Touristen nicht entgehen und säumten die knapp 2,4 Kilometer lange Wegstrecke des Trauerzuges durch die Innenstadt und gaben so dem Verstorbenen die allerletzte Ehre. Nach der traditionellen Einlasszeremonie bei der Kapuzinergruft wurde Otto von Habsburg dort dann im engsten Familienkreis zur letzten Ruhe gebettet.

Für unsere Gesellschaft besonders ehrenhaft, dass die von uns gegründete „K.u.k.-Traditionsgendarmerie 1899“ von der Union der wehrhistorischen Gruppen zu diesem einmaligen und historischen Termin eingeladen wurde und im Verband mit den anderen Traditionsverbänden der Union in den Kondukt eingegliedert wurde (Film auf [www.polizeitung.at](http://www.polizeitung.at)). Es war dies in der so jungen Geschichte dieser Gruppe wohl der bisherige Höhepunkt. Nach dem Auflösen des Konduktes gab es für die Kameraden noch zahlreiche erbetene Fototermine mit den erstaunten Touristen.

F.N.

Mehr Bilder und ein Video auf: [www.polizeitung.at](http://www.polizeitung.at)



*Eine Gruppe aus Kroatien*



*Die Tiroler Schützen waren stark vertreten*



*Generalmajor H. Eberl mit Major A. Wurzinger am Stephansplatz – im Hintergrund eine Gruppe Kaiserjäger aus Tirol*



*Die Kärntner Konduktteilnehmer vor dem Abmarsch beim Ehrenmal der Gendarmerie in der Meidlinger Kaserne*



*UEWHG-Generalsekretär Mjr Isslinger mit seinen Dragonerkameraden*



*Auch Vertreter von Marineverbänden waren anwesend*



*Im Vordergrund ein Gardist der St. Veiter Trabanten mit Fahne*

Liebenfels/Miedling

# „Gendarmeriestammtisch“ hoch über dem Glantal

Am 31. August 2011 fand in Miedling, hoch über Liebenfels, in der bekannten Buschenschenke und Jausenstation „Zur Zechnerin“ (Taumberger) der schon traditionelle „Gendarmeriestammtisch“ statt, der von Kollegen Gerald Koppitsch aus Liebenfels 2005 ins Leben gerufen wurde.

Bei hervorragender Jause und Getränken wurde unter den Gendarmeriefreunden die eine oder andere Anekdote aus der „guten alten Zeit“ ausgetauscht.

Aktuell wurde auch die prekäre Situation beim Telefonieren auf den PI-Stationen diskutiert.

Vor allem die Tatsache, dass ein Anruf von der Polizei seit einigen Monaten immer nur unterdrückt angezeigt wird, erregte die Gemüter der Kollegen. Dies vor allem deshalb, weil sich dadurch oft zusätzliche Dienstfahrten ergeben, die bei normal funktionierenden Telefonen vermeidbar gewesen wären.

Auch die verdeckte Ermittlung von Fisch- und Pilzdieben stand auf der Gesprächsagenda.

Nach einigen Stunden endete diese kameradschaftliche Zusammenkunft mit einem Versprechen, auch am nächsten Gendarmeriestammtisch wieder aktiv teilzunehmen.

Später gesellten sich auch noch Neo-Fußballtrainer von Glanegg Heimo PIRKER und Franz KOSCHIER zur Stammtischrunde dazu.



**Stammtisch „outdoor“: Vorne sitzend Wirtin Christa Taumberger, stehend v.l.n.r.: Wolfgang Greier, Christian Martinz, Rudolf Ruhdorfer, Fritz Petersmann, Gerald Koppitsch, Matthias Schöffmann, Wolfgang Gragger, Helmut Gassler und Erich Schwarz**



**Stammtisch „indoor“ v.l.n.r.: Wolfgang Greier, Fritz Petersmann, Bruno Kelz, Werner Trampitsch, Gerald Taumberger, Gerald Koppitsch, Rudolf Ruhdorfer, Erich Schwarz und Helmut Gassler**



SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH  
Kreuzner Straße 380 • 9710 Feistritz/Drau  
Tel.: 04245 / 55900 • Fax: DW 25  
e-mail: office@ssb.co.at

**Sie fahren darauf ab.  
Mit Sicherheit.**

Dieses Minus ist  
sensationell!

**Eisner** AUTO



**25%**

auf alle  
**VORFÜHRWAGEN!**

Opel Corsa  
Style



Opel Astra



Tel.: 0463/372 38  
[www.eisner.at](http://www.eisner.at)

Erfahrung und jugendlicher  
Tatendrang sichern Moral  
und Anstand in Kärnten

Jung, dynamisch, skandalfrei –  
LHStv. Peter Kaiser und das Team der  
SPÖ Kärnten stehen für Ehrlichkeit  
in der Politik.

Mit dem neuen Geschäftsführer der  
SPÖ Kärnten, Daniel Fellner, Spittals  
Bezirksgeschäftsführerin Sara Schaar  
und SJG-Landesgeschäftsführer Heimo  
Mauzcka stellt Kaiser die Weichen die  
beste Zukunft unserer Heimat Kärnten.  
Erfahrung und jugendlicher Tatendrang  
sichern die Moral und den Anstand in  
Kärnten.

[www.facebook.com/spoekaernten](http://www.facebook.com/spoekaernten)

Auf der Seite der Menschen.  
[www.kaeernten.spoe.at](http://www.kaeernten.spoe.at)



## Monte Pasubio/Trentino

# Friedensfest mit italienischen Kameraden

Am Sonntag, dem 26. Juni 2011, fand auf dem ehemals so heftig umkämpften Berg Pasubio\*), in den südlichen Ausläufern der Dolomiten im Trentino, an der dortigen Kriegergedächtnisstätte in Ossario eine große Gedenkfeier für die tausenden Gefallenen der dort im 1. Weltkrieg kämpfenden Soldaten aus dem Kaiserreich Österreich-Ungarn und dem gegnerischen Italien statt. Hohe und höchste Repräsentanten des gesamten öffentlichen Lebens aus der Region Trentino, Kommandanten und Abordnungen der diversen italienischen Heeresver-

bände, der Marine, der Carabinieri, der Polizia di Stato und Municipale, der Guardia di Finanza und der zahlreichen Veteranenverbände waren bei wolkenlosem und – *no men est omen* - Kaiserwetter zu dieser ergreifenden Feierstunde und dem daran anschließenden Friedensfest zwischen Österreich und Italien gekommen.

Die Veranstaltung wurde von Honorarkonsul Comm. Mario Eichta und dem umsichtigen Organisationsteam der Stadtgemeinde von Rovereto mustergültig vorbereitet. Aus Österreich waren zu diesem Freundschafts- und Friedenstreffen neben Vertretern der „Kaiserjäger“ aus Kufstein und Südtirol, des IR der Hessen aus Oberösterreich, eine Abordnung der „K.u.k.-Traditionsgendarmerie 1899“ als Ehrengäste eingeladen worden. Weiters waren noch von der Union der wehrhistorischen Gruppen Europas (UEWHG) die beiden Stabsoffiziere Oberst i. Tr. Peter Pritz und Major i. Tr. Alexander Wurzinger aus dem fernen Niederösterreich bzw. Wien zur Veranstaltung angereist.

Die Abordnung der „K.u.k.-Traditionsgendarmerie 1899“ wurde von Major i. Tr. Ernst Fojan angeführt, in der noch die „K.u.k.-Gendarmierewachtmeister i. Tr. Gert Seiser, Horst Zebedin und Josef Huber sowie als Vertreter des Präsidenten Generalsekretär Obstlt Reinhold Hribernig vertreten waren. Eine ganz besondere Ehre wurde den Kärntner Traditionsgendarmen im Rahmen des Festaktes zuteil: Die Flaggenhissung der österreichischen Fahne durften Gert Seiser und Josef Huber zur Bun-

deshymne, gespielt von einer Bersaglierekapelle, vornehmen.

Der zweitägige Besuch der Kärntner Gäste war von ungeheurer Herzlichkeit und Gastfreundschaft geprägt. Vor allem Konsul Mario Eichta und die Managerin der Stadtgemeinde, Fr. Tiziana Pezzatto, hatten mit ihrem Team nichts dem Zufall überlassen und die Versorgung und Betreuung der Freunde aus dem Norden in jeder Hinsicht optimal gestaltet.

Schon am Vortag des Festes gab es für die österreichischen Gäste ein eigenes Programm mit einem Stadtrundgang durch Rovereto. Auch das sehr interessante Kriegsmuseum wurde natürlich mit Führung besichtigt. Den Abschluss des Rahmenprogrammes bildete ein Ausflug mit stadteigenen Bussen in das Gebiet der Zugna-Alm, wo die einstigen Schauplätze des erbarmungslosen Stellungskrieges aus aller nächster Nähe in Augenschein genommen wurden. Auf der Schutzhütte der Zugna-Alm in 1.600 m Seehöhe endete der Abend dann mit typisch italienischer Kulinarik in bester Stimmung.

Wie es bei Auslandseinladungen der Gesellschaft üblich ist, erhielten die Gastgeber einige Präsente als Dank für ihren Einsatz und das kameradschaftliche Engagement.

*\*) Im Ersten Weltkrieg war der Monte Pasubio zweieinhalb Jahre lang Schauplatz blutigster Schlachten zwischen italienischen und österreich-ungarischen Truppen.*



Vizekonsul M. Eichta (3. von links) mit hohen Repräsentanten am Pasubio



Vor dem Festakt



Tiroler Traditionsträger – die Kaiserjäger



Die „K.u.k.-Traditionsgendarmerie 1899“ beim Empfang im Rathaus von Rovereto v.l.n.r.: „Gend-Wachtmeister i. Tr.“ S. Huber, Vizebürgermeister G. Daicampi, Fr. T. Pezzatto, Organisator Vizekonsul M. Eichta, Gend-Mjr i. Tr. E. Fojan und „Gend-Wachtmeister i. Tr.“ G. Seiser und H. Zebedin

Von diesen Kämpfen, insbesondere vom Minenkrieg, zeugen noch heute zahlreiche Wegtrassen und Tunnels, die die Soldaten beider Seiten in den Berg sprengten. Das von Norden nach Süden laufende Gipfelmassiv ist immer noch von den Sprengungen entstellt. Dort befinden sich die beiden plateauartigen Gipfel, von denen der nördliche von den Österreichern gehalten wurde („österreichische Platte“, dente austriaco), der südliche von den Italienern („italienische Platte“, dente italiano). Dazwischen lag der so genannte „Eselsrücken“, das Niemandsland, in dem tausende Soldaten starben. Deswegen wird der Berg bis heute „Schlachtbank“, „Menschenmühle“ oder

„Berg der 10.000 Toten“ genannt. Ab 1916 begannen beide Seiten auf systematische Weise, Stollen unter den Eselsrücken zu treiben.

Am 13. März 1918 zündeten die Österreicher eine Ladung aus 55 Tonnen Dynamit (die größte im Ersten Weltkrieg eingesetzte Mine) unter der italienischen Platte, konnten die Stellungen der Italiener aber trotzdem nicht einnehmen. Die Kämpfe auf dem Pasubio brachten bis zum Ende des Krieges keiner Seite einen Erfolg ein.

Mehr Bilder und ein Video auf: [www.polizeitung.at](http://www.polizeitung.at) □



Große Ehre für die Kameraden S. Huber und G. Seiser

## Görz/Nova Gorica

# Görz feierte den Kaisergeburtstag

Die seit 1974 existierende Kulturvereinigung Mitteleuropa unter ihrem Präsidenten Paolo Petizoli veranstaltete am Wochenende von 19. bis 21. August 2011 in Görz (Friaul) das schon traditionelle „Kaiserfest“. Dabei wird alljährlich des Geburtstages des Habsburger Kaisers Franz-Josef I. gedacht. Auch heute – trotz extremer Tropenhitze – waren Folk-

loregruppen aus der Ukraine, Ungarn, Tschechische Republik, Moldawien, Slowakei, Polen, Slowenien, Rumänien, Kroatien, Friaul Julisch Venetien und natürlich Österreich zum „Convivio ohne Grenzen“ – dem Fest der Völker Mitteleuropas – gekommen. Nach einem farbenprächtigen Festzug zur Kathedrale von Görz, wo die hl. Messe mit



E. Ramesmayer mit den kaiserfesterprobten Giovanni und Roswitha Stermetz

Gebeten, Gesängen und Lesungen in verschiedenen Sprachen der „Völker Mitteleuropas“ stattfand, gab es dann am Festplatz noch ein gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank und Folkloreveranstaltungen.

Schon traditionell nimmt die Kärntner Landsmannschaft mit diversen Trachtengruppen und Trachtenträgern, gemeinsam mit der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde, an dieser völkerverbindenden und vom Gedanken des Miteinanders geprägten Veranstaltung teil.

Die Delegation der KLM wurde von Obmann-Stv. Edith Pohl und Ehrenpräsident Ing. Sepp Prugger und jene der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten wurde von Oberst Harald Tomaschitz und Generalsekretär Obstt Reinhold Hribernig angeführt.

Vor der Heimreise wurde noch an der Strecke eine zünftige Brotzeit eingenommen.

F.B.



Nach der Brotzeit gab es noch eine zünftige Weinverkostung



Fahnenträger der KLM Dietmar Nidetzky beim Festzug



Auch der Kanaltaler Kulturverein war nach Görz gekommen

Mehr Fotos und ein Video auf: [www.polizeitung.at](http://www.polizeitung.at)

**St. Georgen/Längsee**

# Jubiläumsgolfturnier erbrachte 7.600 Euro für guten Zweck

Am 6. August 2011 fand auf der Anlage des Jaques Lemans Golfclubs St. Georgen am Längsee das 10. Golfbenefizturnier der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten statt. Nach neun aufeinanderfolgenden Turnieren in Köstenberg/Velden wurde diesmal der

Club in St. Veit/Glan als Austragungsort gewählt. Die Versorgung der Teilnehmer wurde wieder in Eigenregie durch unseren Chefcafterer Reini Hubounig bestens organisiert.

Eine knappe Hundertschaft von Golf Freunden ging an den Kanonenstart, um für den guten Zweck (der Reinerlös des Projektes geht an eine vom Schicksal schwer getroffene Polizistenfamilie in Unterkärnten) bei geradezu hervorragendem Golfwetter abzuschlagen und die Jagd nach Bogeys und Birdies aufzunehmen. Besonders erfreulich, dass mit allen Zusatzspenden von Freunden und Gönnern und der Verdoppelung des Gesamtbetrages durch die Gesellschaft die stolze Summe von 7.600,- € an die Familie weitergeleitet werden kann. Präsident Ing. Peter Bodner, Vizepräsident Hans-Jürgen Szolar, SOKO-Hypo-Leiter Obstlt Bernhard Gaber und der Organisator der Veranstaltung Obstlt. Reinhold Hribernig freuten sich, dass nach dem „zweiten Anlauf“ (der Wettersgott wollte beim ersten Termin einfach nicht mitmachen ...), so viele Teilnehmer begrüßt werden konnten. Im Golfrestaurant Greens genossen die Golfenthusiasten dann ein stärkendes Menü. Die Siegerehrung bot einen wirklich überreichlich gedeckten Preisetisch, so dass kein Mitspieler mit leeren Händen nach Hause gehen musste.

Den Tagessieg bei den Männern holte sich Armin Seidl mit 33 Bruttopunkten, bei den Damen siegte Andrea Greller mit 25 Brutto-



**Vizepräsident H.J. Szolar gratuliert Sandra und Roswitha Bodner (re.)**

punkten. Die Gesellschaft dankt allen, die dabei waren und hofft, dass man sie auch beim nächsten Turnier beim Abschlag begrüßen darf. □

Gruppensieger Gruppe A:  
Peter Stietka-Ogris 39 (NP)  
Gruppe B: Johannes Knafel (34 NP);  
Gruppe C: Damjan Toporis (45 NP);  
Gruppe D: Bernhard Seidl (50 NP).  
Sonderwertungen: Nearest to the Pin –  
Damen: Andrea Greller  
Herren – Michael Groier;  
Longest Drive Damen: Andrea Greller  
Herren – Gernot Kerschhackl.



**Präsidentenflug P. Bodner, R. Preuss-Neudorf, F. Ambrusch und F. Schabkar (v.r.n.l.)**



**Hatten alle Hände voll zu tun: R. Hubounig, R. Hribernig und B. Gaber**



**Flight Preuss-Neudorf, Schweiger, Malliga und Gronostay**



**Siegerfoto Brutto v.l.nr.: Präsident Bodner, Vize Szolar, Damensiegerin A. Greller, Herrensieger A. Seidl, B. Gaber und R. Hribernig**

Unter den Teilnehmern gesichtet: Alpine-Kärnten-Direktor KRat DI Fritz Schabkar, Kärnten-Jugend-Lady MMag. Dr. Verena Hofer, Volkskultur-Konsulent Richie Di Bernardo, Coca-Cola-Boss Willi Rulofs, Casino-Gourmet-Templer Marcel Vanic, Ex-PSK-Landesdirektor Charly Haslauer, KLV-Chiefaccounter Hermann Greller, Jacques-Lemans-Managerin Irmgard Pöttler, ORF-Technikexperte a.D. Rudi Gösseringer, Hirter-Bierologe Alexander Hofer, Polizeiabteilungsinspektor Karlheinz Höffernig, Polizei-EDV-Experte Peter Stietka-Ogris uvam. Abschließend noch ein herzliches Dankeschön an unsere so großzügigen Sponsoren, die auch heuer wieder dafür gesorgt haben, dass kein Teilnehmer mit leeren Händen nach Hause ging. Ein

Vergelt's Gott auch der Familie Woschitz für die Spende der Fairwayjause.

**Mehr Fotos und Video auf:**  
[www.polizeitung.at](http://www.polizeitung.at)



**Der Preisetisch war wieder sehr gut bestückt.**



**Flight M. Vanic, V. Hofer, W. Rulofs und Rulofs jun. (v.l.n.r.)**

## St. Paul/Grafenstein

# Polizist Manfred Probst gestaltete „Jubiläumsbildstock“

Unser Mitglied, die Obfrau der Trachtengruppe Grafenstein, Hermine Tauschitz, organisierte am ersten Septemberwochenende 2011 eine Jubiläumsfeier, anlässlich des 30-jährigen Bestandsjubiläums der Trachtengruppe, zu der zahlreiche Freunde, Gönner und Mitglieder des öffentlichen Lebens gekommen waren. Die heilige Messe zelebrierte, mit Unterstützung des Musikvereines Grafenstein und des Gemischten Chores Grafenstein, Hw. GR Dechant Anton Opetnik. Mit einer Prozession wurde dann das auf Initiative der Trachtengruppe errichtete „Marien Marterle“ eingeweiht und gesegnet.



**Eines der wunderbaren Motive des Bildstockes**



**Der Künstler (Bildmitte vorne) mit dem Gästen bei der Einweihung**

Die Errichtung des Bildstockes erfolgte unter „Aufsicht“ von Rauchfangkehrer-Meister und Gemeindevorstand LAbg. Bernhard Gritsch, die malerische und überaus gelungene Gestaltung wurde vom bekannten „Lavantaler Bildstockmaler“, Polizei-Gruppeninspektor Manfred Probst von der Polizeiinspektion in St. Paul im Lavanttal, durchgeführt. Der Künstler hat in seiner Malerkarriere schon unzählige Bildstöcke verschönert. Er malt in seiner Freizeit aber auch Portraits

von Menschen und hält Landschaften, Häuser und Kirchen seiner Lavantaler Heimat auf der Leinwand fest. Für Probst ist aber das Portrait die Krone der Malerei“. Er fertigt diese in verschiedenen Techniken an (Öl, Aquarell, Acryl, Stiftzeichnung, Grafik). Manche wirken so naturgetreu als ob es Fotografien wären. Mehr Infos über den Künstler unter [www.probst-kunst.at](http://www.probst-kunst.at)

*Fredy Blaschun*

Trento/Südtirol

# Mario Eichta – Ein Ehrenmann „kämpft“ für Frieden und Versöhnung

Seit dem 26. Juni 2011 hat unsere Gesellschaft mit Vizekonsul Mario Eichta ein neues prominentes Mitglied gewonnen, das es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, für Frieden und Versöhnung der ehemaligen Gegner im 1. Weltkrieg einzutreten. Seine Lebensgeschichte ist so vielschichtig und interessant, dass sich die Redaktion geradezu verpflichtet fühlt, diesen außergewöhnlichen Menschen und die Person Mario Eichta als den „Friedensaktivisten“ des Alpenraumes der Leserschaft ein wenig näherzubringen.

Mario Eichta wurde am 14. Oktober 1941 als Sohn von Luigi Eichta und Anna Bazzanella in Meran geboren. Seit 1949 wohnt er in Trient. Sein Vater starb als er acht Jahre alt war. Eichta ergriff den Beruf des Lehrers, absolvierte die Alpini-Militärschule in Aosta und leistete seinen Militärdienst in der Alpini-Brigade Cadore ab. In dieser Zeit war er unter anderem auch tatkräftiger Rettungshelfer bei der furchtbaren Stauseeflut von Vajont (Longarone). Als Student

war er während der Sommermonate in einem Verlag in München beschäftigt. Seit Juli 1969 war er hoher Beamter der autonomen Provinz Trient (Land Trentino) und über mehrere Jahre arbeitete er als persönlicher Referent von verschiedenen Trentiner Landeshauptleuten und Landesräten. Ab dem Jahre 1969 knüpfte er mit großem persönlichen Einsatz und mit noch mehr Begeisterung die ersten Kontakte zwischen den höchsten Autoritäten der Provinz Trient und Behörden der Republik Österreich, beziehungsweise der österreichischen Bundesländer.

Nicht zu vergessen sind persönliche Freundschaften mit hochrangigen österreichischen Kirchenvertretern, wie z. B. mit Kardinal Dr. Franz König und auch des kürzlich verstorbenen Kaisersohnes Otto von Habsburg.

Die Geschichte und die sozialen Aktivitäten seines Vaters haben ihn schon Anfang der Achtzigerjahre bewogen und überzeugt, alles zu unternehmen, um eine friedliche Basis für ein besseres und freundschaftliches Verständnis und für eine positive Zusammenarbeit zwischen dem italienischsprachigen Trentino und dem deutschsprachigen Österreich zu schaffen. Dieses MITEINANDER im Sinne eines europäischen Geistes ließ ihn wohl zum profundesten Protagonisten von grenzüberschreitenden italienisch-österreichischen Friedenstreffen und ähnlichen Veranstaltungen werden. Die eigene Familiengeschichte hat dazu zweifellos sehr zu seinem Interesse an den Ereignissen des 1. Weltkrieges beigetragen, wobei ihn vor allem die Schicksale der Zivilopfer, der

Flüchtlinge und der Internierten und Verbannten ungemein ans Herz gingen. Sein Vater, Luigi Eichta, gründete im Geiste des Rerum Novarum 1898 in Meran den Katholischen Arbeiterverein, der allen katholischen Arbeitern, nicht nur den italienischen, zugänglich war. Diese Arbeiter stammten aus allen Tälern des Landes Trentino, des ehemaligen italienischen Tirol. In Meran ließ Luigi Eichta ein Haus mit 14 Wohneinheiten für die Arbeiter des Vereines errichten, mit einem Theater, das sowohl den Versammlungen als auch den Kulturaktivitäten des Vereines wie Konzerte oder Theateraufführungen diente. Darüber hinaus gründete er auch den Kirchenchor der italienischen Pfarrkirche zum hl. Geist. Im Oktober 1998 wurde Luigi Eichta in Meran offiziell und in Gegenwart seiner Söhne Luigi und Mario sowie deren Familien anlässlich einer Gedenkfeier zum 100. Jahrestag der Gründung des Katholischen Arbeitervereines gedacht, der während des Faschismus wie alle anderen Vereine, die nicht regimiekonform waren (ausgenommen die Azione Cattolica) aufgelöst worden waren.

Mario Eichta, dessen eigene Familiengeschichte ihn fest überzeugt hat, zwischen den zwei Völkern eine neue und der heutigen Zeit entsprechende, europäische und auf Gegenseitigkeit beruhende Verbindung herbeizuführen, organisierte schon seit den Achtzigerjahren im Trentino italienisch-österreichische Friedensveranstaltungen. Seit 1992 ist er Gründer und Organisator von zahlreichen kaum mehr zählbaren österr.-italienischen Friedenstreffen zur Erinnerung der Gefallenen und Zivilopfer des 1. Weltkrieges und hat im Laufe der



Gedenkstunde in Vicenza



Auch mit dem letzten Kaisersohn war er befreundet



In historischen K.u.k.-Uniform am Monte Berico



Besuch beim verstorbenen BP Dr. Klestil in der Hofburg

Jahre ganz wesentlich zum Gelingen zahlreicher weiterer derartiger Veranstaltungen beigetragen, wie z. B. bei der Gedenkfeier für die berühmte Schlacht von Bezzecca (Ledro-Tal) 1866 unter Teilnahme von Kaiserjägern in historischer Uniform, weiters bei der Zeremonie zum Gedenken an die Schlacht von Pastrengo bei Verona 1848.

Mario Eichta hat Treffen zu verschiedenen Anlässen von Alpini, Kaiserjägern und Kaiserschützen organisiert, u. a. in Trient (im Castello del Buon Consiglio, wo Cesare Battisti hingerichtet wurde), in Pejo, Vermiglio, Levico, Rovereto, Bondo, Cognola, Cles, Bezzecca, Smarano, Sfruz, Lavarone, Arco, in Meran, auf dem Pasubio, dem Monte Grappa, in Verona (NATO und Universität), Vicenza, Pordenone, Pastrengo, Rivoli Veronese, in Caserta bei Napoli, in Schwaz, Innsbruck, Völs, Bad Ischl, Fulpmes im Stubai, Quero, Alano di Piave, Feltre, Breda di Piave, Follina, Malo, ecc. Er hat für Gruppen – nicht nur aus dem Trentino – zahlreiche geschichtlich-kulturelle Reisen nach Wien, Baden bei Wien, Heiligenkreuz, Hollabrunn, Salzburg, Linz, Braunau, Innsbruck, Schwaz, Mitterndorf an der Fische, Pottendorf, Wagner/Leibnitz, etc. organisiert, darüber hinaus Konferenzen bei Kulturvereinigungen, pädagogischen Instituten und Schulen abgehalten.

Sowohl in Italien als auch in Österreich hat er Partnerschaften zwischen Schulen, Vereinen, Musikkapellen, freiwilligen Feuerwehren gestiftet und er hat Bilderausstellungen, Reisen von Alpinvereinen und von Pensionistenvereinen organisiert. Der „Aktivist“ Mario Eichta ist immer wieder präsent in Radio- und Fernsehinterviews, wie auch bei diversen Historikertreffen. Er forscht in den Gebieten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie und in angrenzenden Ländern wie der Ukraine und Polen nach Aufzeichnungen und Quellen über Gefallene, Vermisste oder Flüchtlinge des Ersten Weltkrieges im Auftrag von deren Familien und einschlägiger Vereine. In seinen zweisprachig abgefassten Büchern beschreibt Mario Eichta ausführlich die tragische Geschichte jener Zeit und versucht dem Leser die damit verbundenen großen Leiden ins Gedächtnis zu rufen. Er ist Ehrenmitglied von unzähligen Vereinen, Gesellschaften und Friedensvereinigungen, deren taxative Aufzählung den Rahmen dieses Berichtes bei weitem überstrapazieren würde. Was aber ganz sicher ist, ist das Faktum, dass Mario Eichta ein Mensch ist, der von einer unermüdlichen und von innerer Kraft und edler Beseeltheit ausgehenden Neigung stets danach strebt, die Versöhnung und den Frieden zu fördern und die Gräueltaten und die furchtbaren Leiden von Kriegen anzupran-



Mario Eichta (li.) beim 20. Friedensfest am Pasubio

gern. Ehrlich, wer seine Vita ganz genau durchliest, dann müsste man ihn wohl für den Friedensnobelpreis eingeben, denn das ist der einzige ihm noch fehlende Titel. Alles Gute Mario zum 70er und vielen Dank für deine Freundschaft!

R. Hribernig, Obstlt

**STW**  
Stadtwerke Klagenfurt Gruppe

**Verflixt - die waren schon wieder schneller!**

**Wir sind überall für Sie da.**

Stadtwerke Klagenfurt Gruppe | St. Veiter Straße 31 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee | T +43 (0) 463-521-0 | www.stw.at

**RZ**

**Pellets**

**Energie aus der Natur  
Holzpellets von Riegler & Zechmeister**

**9462 Bad St. Leonhard, Wiesenau 4**  
**Tel. 04350 2281-80**  
**Email: info@rz-pellets.at**  
**Internet: www.rz-pellets.at**

Tradition

# Der Bundesadler als Ersatz für die Korpsabzeichen der Wachkörper



Wenn man als ehemaliger Gendarm die Uniform der heutigen Polizei sieht, kommen einem unwillkürlich einige Gedanken.

Warum hat man eigentlich die traditionellen Korpsabzeichen der ehemaligen Wachkörper, die sich doch historisch entwickelt haben und starke Symbole der Zusammengehörigkeit gewesen sind, kommentarlos entsorgt? Ob es nun der über die Mauer blickende Adler der Polizei, die flammende Granate der Gendarmerie, das Richtschwert der Justizwache und das Grenzsymbol der Zollwache waren, sie hatten ihren Platz auf den Fahnen der Wachkörper, wurden auf den Kappen und neben den Distinktionen getragen, ja selbst diverse Publikationen und Werbebroschüren trugen diese markanten Symbole. Als Ersatz gibt es jetzt den Bundesadler in wiederholender Form, auf der Kappe, auf den Kragenspiegeln oder Schulterdistinktionen und noch einmal als großes Wappen am linken Ärmel der Uniform. Der Bundesadler als Hoheitsabzeichen und Ausdruck staatlicher Autorität fand sich bisher vorne auf der Kappe, dessen Bedeutung durch einen Eichenlaubkranz hervorgehoben war. Heute ist es ein einfaches Schildchen, wogegen der Adler im Bereich der Distinktionen, wo eigentlich wenig Platz vorhanden ist, mit einem Kranz umfasst wurde. Der Adler auf dem linken Ärmel hat mangels eigenem Korpsabzeichen die Aufschrift „Polizei“, somit weiß man auch, dass der Adlerträger ein Polizist ist! So mutierte im Zuge der Zusammenlegung von Polizei und Gendarmerie der Bundesadler zum Polizeiabzeichen schlechthin und dies in mehrfachen Varianten, wobei man nicht vergessen hat, den Wert



des Adlers und seines Trägers entweder durch Bronze, Silber oder Gold hervorzuheben.

Der Blick in das Ausland zeigt, dass man in der logischen Abfolge von Abzeichen und Symbolen, auch im Zuge von Reformen, einen anderen Weg gegangen ist.

Zum Beispiel in unserem Nachbarland Deutschland bei der bisherigen grün-beigen Uniform, die noch in Bayern und im Saarland üblich ist, als auch bei der neuen blauen Uniform, die in leicht unterschiedlichen Varianten in den übrigen Bundesländern bereits getragen wird:

Auf der Kappe der traditionelle mehrstrahlige Polizeistern und die Bundeskokarde, auf den Schultern die Rangabzeichen und auf dem Ärmel der große Verband wie Bundesland oder Stadt.



Auch in Slowenien ging man einen ähnlichen Weg. Der Sheriffstern in den USA etwa ist als polizeiliches Symbol legendar und verleiht dem Träger die

traditionell gewachsene Autorität. Wahrscheinlich würde man den Sheriffstern niemals durch einen Adler ersetzen, obwohl dieser ja auch als Hoheitsabzeichen seine Bedeutung hat. Der Bobby in London, der Flic in Paris oder der Carabinieri in Italien, wurden zu unveränderlichen polizeilichen Symbolen dieser Staaten, wobei man es verstand, trotz Modernisierung die Kontinuität des äußeren Erscheinungsbildes zu wahren.

Udenkbar für Italien, etwa dem Carabiniericorps die flammende Granate als unverkennbares polizeiliches Abzeichen wegzunehmen oder der französischen Gendarmerie ihr traditionelles Flammensymbol. Man kann sagen, dass wohl nahezu die meisten Staaten der Welt für ihre Polizei neben dem staatlichen Hoheitsabzeichen ein spezielles Polizeisymbol eingeführt haben. In Österreich jedoch hat man die einst vorhandenen Exekutivsymbole verschwinden lassen.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist, dass man bei der Militärstreife des Bundesheeres etwa im Zeitraum der Zusammenlegung von Gendarmerie und Polizei, die flammende Granate als Abzeichen eingeführt hat und die Angehörigen dieser speziellen Einheit tragen neben den Buchstaben M1 (international für Militärpolizei) dieses ehemalige Gendarmeriesymbol auf dem linken Ärmel der Uniform.

Somit ist die Militärstreife Traditionsträger der K.u.k.-Feldgendarmarie, welcher im 1. Weltkrieg 1917 die flammende Granate als Korpsabzeichen zugewiesen worden ist. Zwischenzeitlich war dieses Flammensymbol etwa bei der Gendarmerieuniform 1899 nicht üblich, fand sich jedoch in vorherigen Epochen immer wieder auf diversen Adjustierungsteilen, wie den Patronentaschen oder dem sogenannten Jägerhut. Man hat also in den zuständigen Abteilungen des Ministeriums für Landesverteidigung bewusst auf diese österreichische Tradition Bezug genommen. Das Innenministerium jedoch hat der eigentlichen Gendarmerie, welche zur Polizei wurde, dieses traditionelle Symbol weggenommen, man kann sagen, sang- und klanglos entsorgt.

Was wäre da so falsch gewesen, wenn man im Bereich der ehemaligen Gendarmerie, Polizei und der Justizwache deren Korpsabzeichen belassen hätte? Die übergreifende Zusammenarbeit und die Anpassung innerer Strukturen wären dabei wohl kaum beeinträchtigt worden.

So mögen mir die Gedanken zur heutigen „Adlerpolizei“ erlaubt sein, zumal ich während insgesamt vier Jahren Auslandseinsätzen die Gelegenheit hatte, Uniformen und Symbole anderer Nationen in deren traditionellen Zuordnung und äußeren Darstellung kennenzulernen. Erfreulich ist, dass auf der Titelseite der periodischen Druckschrift „Polizeitung, der Gendarmerie und Polizeifreunde Kärnten, weiterhin die flammende Granate der Gendarmerie in Erinnerung an dieses legendäre Korps aufscheint und auch eine Kärntner „Traditionsgendarmerie mit historischer Uniform gegründet worden ist.

ChefInsp i.R. Rudolf Schratler



## Abschied von Max Labernig

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, einer großen Abordnung der Polizei, der Feuerwehr und Bergrettung wurde auf dem Ortsfriedhof in Kolbnitz von einem überaus geschätzten und beliebten Menschen Abschied genommen. Fast 40 Jahre stand er im Exekutivdienst, davon leitete er 26 Jahre lang die Polizeidienststelle in Stall/Mölltal, ehe er im Vorjahr in den Ruhestand trat.

Bei einem tragischen und unverschuldeten Verkehrsunfall verlor die Familie allzu früh ihren Vater und Großvater. Max Labernig (61) stammte aus Maria Gail und hat in Kolbnitz seine zweite Heimat gefunden. Einen fürchterlichen Tag erlebte er in seiner Dienstzeit im Jahr 1984, als er als Mitglied



der alpinen Einsatzgruppe bei einer Suchaktion am Großglockner mit einem Hubschrauber abstürzte und überlebte. Für die Polizei verabschiedete sich in Anwesenheit von LPK-Kdt-Stv. Brigadier Astrid Schrenk, BPK-Hermagor-Kdt Major Werner Mayer, der Bezirkspolizeikommandant von Spittal/Drau Oberst Johann Schunn von dem Verstorbenen.

Der Kirchenchor Kolbnitz und ein Bläserquartett der Polizeimusik Kärnten umrahmte die überaus würdevolle Begräbnisfeierlichkeiten. Der Verstorbene trat am 30. April 1971 in die österreichische Bundesgendarmerie ein.

Nach der Grundausbildung in Krumpendorf kam er nach Mallnitz, und 1976 erfolgte die Versetzung zum GP Kolbnitz. Nach dem Chargenkurs 1982/83 in Mödling wurde er auf dem GP Mallnitz als Stellvertreter eingeteilt.

Ab September 1984 übernahm Labernig die Funktion des Kommandanten des Gendarmeriepostens bzw. der späteren Polizeiinspektion Stall, bis zu seiner Ruhestandsversetzung am 31. Oktober 2010.



G. Seiwald

*Die Blätter fallen. Fallen wie von weit,  
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;  
Sie fallen mit verneinender Gebärde.*

*Und in den Nächten fällt die schwere Erde  
aus allen Sternen in die Einsamkeit.*

*Wir alle fallen. Diese Hand da füllt.  
Und sieh dir andre an: es ist in allen.*

*Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält.*

*Rainer Maria Rilke*

**Verbringen Sie die schönste Zeit im Jahr am Berg!**

Inmitten Kärntens Top Skigebiet an der österreichisch - italienischen Grenze vergisst man gerne den Alltagsstress. Die Gleichenfeier fand am 30. September 2011 statt. Erste Wohnungsübergaben im Dezember 2011.



**Direkt an der Piste!  
Appartements Nassfeld  
am Fuße des Gartnerkofel**

[www.riedergarten.at](http://www.riedergarten.at)

Das Riedergarten - Team informiert Sie gerne unter 0800 300 444



**RIEDERGARTEN  
IMMOBILIEN**

**LANDESVERBAND KÄRNTEN**

Unsere Vereinigung umfasst österreichweit rund 200 KNEIPP Aktiv Clubs mit rund 50000 Mitgliedern, davon in Kärnten 18 Aktiv Clubs mit rund 5.400 Mitgliedern.

Die KNEIPP Idee, basierend auf den 5 Säulen Wasser, Heilkräuter, Bewegung, Ernährung und Lebensordnung ist über 100 Jahre alt und vereinigt alle modernen Teilbereiche des Lebens in einer einzigartigen Kombination.

Das Vorsorgeprogramm für jedes Alter ist fester Bestandteil der einzelnen KNEIPP Aktiv Clubs und wird durch geschulte ÜbungsleiterInnen vermittelt. Weiters im Programm, Gesundheitsgymnastik, Pilates, Yoga, Gedächtnistraining, Indian Balance, Kn.Hormonyoga, Nordic Walking; Heilkräuter und Wasseranwendungen; Schlank mit Kneipp; Vorträge, Seminare, sowie gesellige Veranstaltungen. Kulturreisen, Wander- u. Radfahrgruppen, Präventionskochschule u.v.m.

Setzen Sie sich mit einem KNEIPP Aktiv Club in Ihrer Nähe in Verbindung oder nehmen Sie Kontakt auf mit :

Landesvorsitzende Annemarie Warl  
9300 St. Veit an der Glan, Klagenfurterstraße 25 Tel/Fax04212/3838,mobil 0699/10003838,  
e-mail [a.warl@aon.at](mailto:a.warl@aon.at) <http://kaernten.kneippbund.at>

**Kneipp**  
Aktiv-Club

Bleiben Sie gesund!



**PATENSCHAFT für Mehrsprachigkeit**

**BOTRSTVO** večjezičnosti  
**PROMOZIONE** del plurilinguismo  
**MENTORS** for multilingualism



*Hotel Palais Porcia*

KLAGENFURT  
Neuer Platz 13  
Tel. 0463/51 15 90 Fax 0463/51 15 90-30



*Seehotel Porcia*

PÖRTSCHACH / WÖRTHERSEE  
Hauptstraße 231 Tel. 04272/2087  
Ausser Saison 0463/51 1590

[hotel@palais-porcias.at](mailto:hotel@palais-porcias.at)  
[www.palais-porcias.at](http://www.palais-porcias.at)



*Schloss St. Georgen*

KLAGENFURT  
Sandhofweg 8  
Tel. 0463/468 49-0 Fax 0463/468 49-70

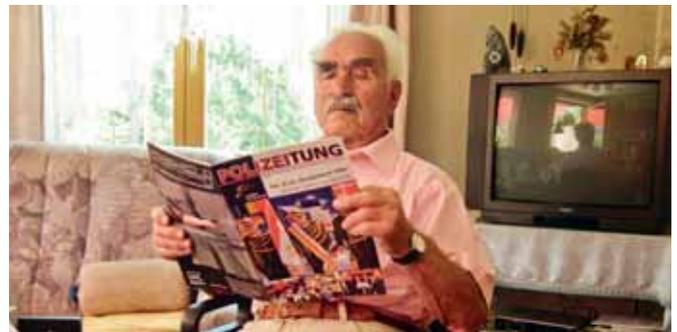
Wir würden uns freuen,  
Sie in einem unserer Häuser als  
Gäste verwöhnen zu dürfen!

## Rattendorf-Jenig/Gailtal

# Otto Seiwald auf dem Weg zum Hunderter

Am 17. August 2011 feierte im engsten Kreise Revlinsp iR Otto Seiwald seinen 95. Geburtstag. Es gratulierten ihm dazu natürlich auch die Nachbarschaft, die Gemeinde- und Kirchenvertreter sowie etliche Traditionsvereine des Ortes, die dem ungemein rüstigen und geistig frischen Jubilar am Jubiläumstag in seinem Eigenheim in Rattendorf-Jenig einen Gratulationsbesuch abstatteten. Schon vor dem Eingang seines Hauses ist zu erkennen, dass Seiwald immer ein traditionsbewusster Mensch war und noch immer ist. Ein ehemaliger Gendarm malte ihm ein großes Bild an die Hauswand, wo er in Alpinuniform vor den drei Zinnen mit der berühmten Alpinmütze steht. Auch seine Gendarmerieuniform hat er immer mit Stolz getragen, und er erinnert sich heute noch an viele Episoden aus der Dienstzeit. Ganz besonders erfreut war er von der Aufmerksamkeit der „Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärntens“, welche ihm (Seiwald war eines der ersten Mitglieder im Jahre 1996) eine Gratulationsurkunde, einen Wimpel und eine schmucke Uhr durch seine Söhne Gerhard Seiwald, Chefinsp iR und Abtlinsp Kurt Seiwald (Stv. auf der PI Seeboden) überbringen ließ. Revierinspektor iR Otto Seiwald wurde am 17. August 1916 in Kötschach geboren. Bis zu seinem 17. Lebensjahr arbeitete er am elterlichen Hof in der Landwirtschaft, bevor er im Jahr 1934 zum österreichischen Bundesheer nach Klagenfurt zum Alpenjägerregiment 11 einrückte. Nach dem Umbruch im Jahr 1938 diente er in der deutschen Wehrmacht weiter, wo er die Unteroffizierslaufbahn in Kassel einschlug. Im Zweiten Weltkrieg war er auf verschiedenen Kriegsschauplätzen, wie in Tschechien, Polen, Feldzug in Frankreich bis hin nach Rumänien und dem Schwarzen Meer eingesetzt. Noch vor Kriegsende kam er in Danzig in die russische Gefangenschaft, von der er im Jänner 1946 glücklich heimkehrte. Gleich darauf, am 12. Feber

1946 rückte er zur österreichischen Bundesgendarmerie (vormals B-Gendarmerie) ein und trat auf dem Gendarmerieposten in Rattendorf seinen Dienst an. Nach dem Besuch von zweimaligen Grundkursen am Karawankenhof, verrichtete er auf verschiedenen Posten im Bezirk Hermagor Dienst, ehe er im Jahr 1951 nach Maria Luggau versetzt wurde. Durch die Zusammenlegung von Gendarmerieposten, wie dies auch im Lesachtal der Fall war, ging er im Jahr 1978 auf dem Gendarmerieposten Liesing in den Ruhestand. Otto Seiwald war auch mit der Bergwelt sehr verbunden, er war Hochalpinist und langjähriges Mitglied der alpinen Einsatzgruppe Mauthen. Das Einsatzgebiet reichte von Kötschach bis nach Maria Luggau. Wie aus der „Amtlichen Verlautbarung des LKG für Kärnten vom 3. Dezember 1952, Nr. 100“ hervorgeht, war Seiwald im Jahr 1952 auch Gründungsmitglied dieser Einsatzgruppe und stellvertretender Einsatzleiter. Die Redaktion der POLIZEITUNG gratuliert ihrem treuen Leser ebenfalls recht herzlich. □



Otto Seiwald beim Lesen der Polizeitung – ein Pflichtprogramm – und das noch ohne Lesehilfen



Der Jubilar mit seinen beiden Söhnen Kurt (li.) und Gerhard Seiwald (re.)



The Next Generation  
Semiconductor  
Technology

[www.semtec.at](http://www.semtec.at)



**Zukunft passiert nicht.  
Sie wird gemacht. Von Ihnen.**

Wir suchen haupt- und nebenberufliche  
**Kundenberater/-innen**  
für den Auf- und Ausbau langfristiger, solider Kundenbeziehungen.  
Wir bieten > ein interessantes Betätigungsfeld > fundierte  
Aus- & Weiterbildung. Der öffentliche Dienst ist unsere –  
und auch Ihre Heimat. Viele Kolleg/-innen warten auf Ihre Beratung.  
Rufen Sie uns an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen:  
**Österreichische Beamtenversicherung, VVaG**  
Landesdirektor Leopold Idl  
Tel: 0664/522 0800 [leopold.idl@oebv.com](mailto:leopold.idl@oebv.com)

Besuchen Sie unsere Karriereseiten auf: [www.oebv.com](http://www.oebv.com)

GASTHAUS GOSTISČE TRATTORIA



**J. Ogris**

9072 Ludmannsdorf / Bilcovs 13  
Tel.: +43 4228 2249  
Fax.: +43 4228 2303  
Internet: [www.gasthaus-ogris.at](http://www.gasthaus-ogris.at)  
E-Mail: [ogri@gasthaus-ogris.at](mailto:ogri@gasthaus-ogris.at)

**Herzlich Willkommen – Priscno vabljeni – Benvenuti**

Santa Clara/Los Angeles

## Computersoftware macht Verbrechensprognosen

# Junger US-Forscher packt Kriminalität in mathematische Modelle

Ein Erdbeben lässt sich nicht voraussagen, Nachbeben hingegen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit. Ähnlich geht nun ein von George Mohler entwickeltes Programm vor, das prognostiziert, wann, wo wahrscheinlich ein Verbrechen geschehen wird. Der Forscher der Universität Santa Clara nimmt an, dass das Auftreten von Kriminalität nicht zufällig erfolgt. Sein Predictive-Policing-Tool wird mittlerweile vom Los Angeles Police Department (LAPD) getestet und konnte erste Erfolge verzeichnen.

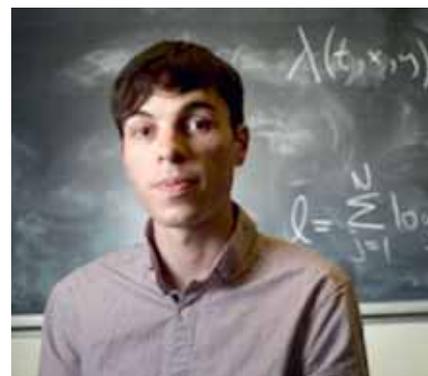
### Die Formel der Kriminalität

So wie ein Beben zu weiteren, kleineren Erschütterungen führt, so führen vergangene Verbrechen an einem Ort möglicherweise zu weiteren Taten in der Umgebung - so Mohlers Annahme. Kriminalität häuft sich an bestimmten Arealen, ein Phänomen, das von der Polizei „Hotspots“ genannt wird und in die Berechnungen einbezogen wird. Gleiches gilt für Bandenkriege, wo eine Schießerei nicht selten zu nachfolgenden Gefechten führt. Mohler und sein Team aus zwei Mathematikern, einem Anthropologen und einem Kriminologen, haben ein spezielles Modell entwor-

fen, das schließlich vom LAPD mit der Einbruchsstatisik des San Fernando Valley aus dem Jahre 2004 abgeglichen wurde. Die Software musste für einen bestimmten Stichtag die fünf Prozent der meistbetroffenen Straßenzüge berechnen. Das verblüffende Resultat: Hätte die Exekutive damals das Programm zur Verfügung gehabt, hätte jeder vierte Einbruch in der rund 18 mal 18 Kilometer großen Region an diesem Tag verhindert werden können.

### Mehr Daten für mehr Präzision

Nun wird weiter unter Realbedingungen getestet. Der Algorithmus berechnet eine Karte der Stadt und hebt jene Areale hervor, die wahrscheinlich am stärksten von Einbrüchen betroffen sein werden. Als Basis dienen jeweils die Daten des Vortages. Zwar führt dies nicht dazu, dass Verbrecher öfter auf frischer Tat ertappt werden, die geänderten Routen der Polizeipatrouillen wirken sich aber offenbar positiv auf die Verbrechensrate aus. Im Juli 2011 wurden um 27 Prozent weniger Einbrüche verübt als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. In sechs Monaten erfolgt die Gesamtevaluation des Probelaufs.



Verläuft der Test zufriedenstellend, so dürfte die Erfindung auch bald an anderen Orten zum Einsatz kommen. Insbesondere beim LAPD ist man aber froh über die Unterstützung aus dem Feld der Zahlenmagie, denn die Gesetzeshüter müssen ihre Ressourcen in der Metropole an der US-Westküste sehr gezielt einsetzen. Allein im Stadtgebiet tummeln sich knapp vier Millionen Menschen, zwölf im gesamten Ballungsraum. Auf 10.000 Einwohner kommen 26 Polizeibeamte.

Quelle: pxt.at

## Eine Kugeldrohne in Billigversion

Eine sensationelle Erfindung aus Japan machte im Sommer dieses Jahres in den diversen Technikforen Furore. Ein selbststeuernder fliegender Roboter-Ball ist angeblich der erste, wirklich kugelförmige, Flug-Roboter der Welt. Er schafft bis zu 60 km/h, manövriert fast lautlos und ganz „ohne Furcht und Tadel“ beherzt durch Treppenhäuser und dunkle Gänge und landet spätestens nach acht Minuten Flugzeit (da ist die Batterie leer) in einer sanften Rolle vorwärts im Raum, ohne dass auch nur ein einziges technisches Gerät „an Bord“ der Kugel beschädigt würde.

Die Produktionskosten für dieses Wunderding belaufen sich gerade mal auf 110.000 Yen (etwa 955 Euro) pro Stück, denn die meisten Teile haben die japanischen Wissenschaftler einfach in Tokyos Otaku-Elektronikmeile Akihabara zusammengekauft.

Es ist wohl klar, dass sich Militärs und Antiterrorexperten auf der ganzen Welt für diese geheimnisvolle Kugel interessieren, könnte sie doch die bisher angewandten Strategien zur Aufklärung bei Attentaten

der Terroristenbekämpfung – vor allem in geschlossenen Räumen, mehr als revolutionieren.

F. Neubauer



Die Kugeldrohne aus Japan

## Bonneville, Utah/USA

## Weltrekord:

## E-Bike kratzt an 350-km/h-Grenze

Erstmals erreichte ein Elektro-Motorrad eine Geschwindigkeit von über 200 Meilen pro Stunde. Mit 215,960 mp/h (ca. 348 km/h) fuhr Paul Thede, CEO des Bike-Zulieferers Race Tech gleich zweimal zum Rekord. Gelang ihm vor drei Wochen bereits mit 206 mp/h die bislang unerreichte Barriere zu überwinden, pulverisierte er nun auch die neue Bestmarke.

Für Thede, der für dieses Vorhaben mit dem Motorradhersteller Lightning Motorcycles kooperierte, ging es bei diesem Lauf um mehr als bloße Geschwindigkeit: „Die 200 mp/h-Grenze auf einem Elektro-Bike zu knacken ist mehr als nur ein weiterer Rekord. Es ist ein Schritt in Richtung ‚grüner

Technologie‘ auf der ganzen Welt“, sagte er nach dem Weltrekordversuch der Presse.

Partner Hatfield stellte das Rekord-Motorrad her. Er sieht es als seine Mission, E-Bikes auf eine Stufe zu ihren benzinbetriebenen Pendanten zu bringen. Thede passte die Maschine an seine Bedürfnisse an und stattete sie mit hydraulischen Bauteilen aus der Produktion von Race Tech – die in diesem Bereich zu den führenden Herstellern zählen – aus. Der Firmenchef ist ehemaliger Moto-Cross-Profi und begann 2005 mit seinen Fahrten in Bonneville. Seitdem konnte er in nur sechs Jahren ganze 13 Rekorde einstellen.

Quelle: Pxt.at



Paul Thede mit dem E-Bike-Geschoss

## Szene Sport

## St. Veit/Glan

## Polzeischützen bei der Kleinkaliber-Landesmeisterschaft 2011 erfolgreich



Alois Fink (2. von rechts) siegte überlegen und holte sich zweimal Gold

Hervorragend schlugen sich heuer im Juli die Polzeischützen bei den KK-Landesmeisterschaften, die in St. Veit/Glan vom Kärntner Landesschützenverband ausgetragen wurden. Im Liegendbewerb war bei den Männern gegen den Routinier A. Fink) kein Kraut gewachsen. Er siegte mit 591 Ringen vor Armin Fürich (SV Spittal). Bei

den Senioren war wiederum Theo Wedenig (LPSVK) mit 589 Ringen klar vorne und verwies den schärfsten Konkurrenten Paul Wallner (SV Obermölltal) mit 583 auf Platz 2. Leider konnte an der Mannschaftswertung nicht teilgenommen werden, weil der 3. Schütze Christian Neuhold-Krumbholz erkrankt war. Der Sieg wäre den Schützen

des LPSV sicher nicht zu nehmen gewesen. Im Dreistellungsmatch (einzel) holte sich Alois Fink überlegen seine 2. Goldmedaille, bei den Senioren gab es für Theodor Wedenig diesmal Silber. Insgesamt mit drei Gold- und einer Silbermedaille waren diese Meisterschaften für den LPSV-K ein großer Erfolg. Die Polizei gratuliert herzlich.



Theo Wedenig beim Liegendschießen

Heiligenblut

# Spitzenleistungen von BezInsp Helmut Weixelbraun und Angela Pacher beim 7. Internationalen Penker Geländelauf

Im Rahmen des 40-Jahr-Jubiläums beim Mölltaler Fußballverein SV Penk/Reißeck veranstaltete auch die Sportsektion „SV Penk Laufen“ den 7. Internationalen Penker Geländelauf (Viertelmarathon 10,5 km, zählt auch zum österr. Volkslaufcup 2011) bei dem über 60 Läufer/-innen teilnahmen.

Sektionsleiterin Angela Pacher zeichnete für den Gesamtablauf verantwortlich. Start und Ziel war jeweils die Fußballarena in Napplach, wo auch die Heimat der laufbegeisterten Sektionsleiterin ist. Ihr Ehemann und Polizeibeamte auf der Polizeinspektion Möllbrücke, BezInsp Helmut Weixelbraun, startete für den Polizeisportverein Kärnten und legte als zweitbeste Tageszeit (44:19,13) eine Bravourleistung, hinter dem Tagesbesten (42:48,98) und um elf Jahren jüngeren Andreas Petschar vom ASKÖ Villach, hin.

Auf dem dritten Platz landete Andreas Wielscher aus Gmünd, mit einer Zeit von 44:44,03, der mit dem Tagesbesten in der gleichen Klasse startete. Beim Penker Geländelauf werden auch die Vereinsmeister

ermittelt. Bei den weiblichen Starterinnen holte sich Angela Pacher den Vereinsmeistertitel (53:36,80), bei den Herren BezInsp Helmut Weixelbraun, der auch für den SV Penk startete.

\*) BezInsp Helmut Weixelbraun ist mit Angela Pacher verheiratet, sie behielt aber ihren Ledigennamen.

Gerhard Seiwald



Die beiden Tagesbesten: A. Petschar und A. Wielscher



Vereinsmeister BezInsp Helmut Weixelbraun und Gattin Angela Pacher\*) nach ihrem Lauf

**FPK** Die Freiheitlichen in Kärnten

Unser Auftrag:

**GEMEINSAM FÜR EIN SICHERES KÄRNTEN.**

WWW.FPK.AT

Wir begleiten Sie auf dem Weg zu Ihrer Traumimmobilie!  
Kompetent - Diskret - Verlässlich

Hausergasse 37, 9500 Villach  
www.jansa-immobilien.at

T. +43(0)4242-22 999  
M. +43(0)664-282 363 8

## Velden/Villach

# Bundespolizeisportfest 2011 in Kärnten

Bei den 6. Bundespolizei-meisterschaften in Kärnten 2011, die in der Zeit vom 14.-16.Juni 011 im Großraum Villach ausgetragen wurden, gab es zum Teil ganz hervorragende sportliche Leistungen der teilnehmenden Polzeisportlerfamilie. Das verantwortliche Veranstaltertrio – LPSV-K, PSV-Klagenfurt und PSV-Villach – hatte mit dem gesamten Organisations-Team beste Voraussetzungen für die reibungslose Ab-

wicklung dieser größten jährlichen Sportveranstaltung des BMI geschaffen. Auch der Wettergott machte mit. „Highlight“ der Eröffnung war ein Empfang der Sportler bei einer romantischen mehrstündigen „Schiffskreuzfahrt“ auf dem Wörther-See.

Aus Kärntner Sicht ist anzuführen, dass es schon Bundessportfeste gab, wo die Kärntner Polzeisportler mehr Bundesmeister und Bundessieger erobern konnten. Aber es zählte wie so oft ja der olympische Gedanke.

Hervorzuheben wären der tolle Sieg von Jürgen Rehbein beim Golfturnier, der überraschend die Topgolfer Jochen Ruf und Thomas Kaufmann hinter sich ließ und den Bundesmeister nach Kärnten holen konnte. Weiters der sensationelle Mannschaftstriumph der Kärntner Polzeischützen im MP 88-Bewerb – nach 10 Jahren Durststrecke endlich wieder ein Bundesmeister im Schießen!

Ebenfalls in toller Form Läufer Helmut Weixelbraun in der AK III, der sich im 10.000-M-Lauf mit 36:48:48 Minuten klar den Bundessieg verbuchen konnte. Auch im 3000-M-Lauf war er knapp vor dem Sieg, musste sich jedoch in einem echten Fotofinish Paul Scheffauer vom PSV-Tirol um „lächerliche“ 15 Hundertstel geschlagen geben.

Im Damentriathlon gab es eine noch größere Überraschung: Nicht die Topfavoritin Mag. Martina Donner wurde Bundesmeister, sondern Sabine Kempfer vom PSV-Vorarlberg.



Fotos: LPSVK

**Helmut Weixelbraun auf dem Weg zum Sieg im 10.000-m-Lauf**



**Siegerehrung Golf – Jürgen Rehbein (3. von rechts) wurde Bundesmeister**

Im 100-M-Bewerb holte sich Willi Bergner in 12:54 Sek noch den Titel in der AK III.

Im Fußballturnier schlug sich die Mannschaft Kärnten I im Bewerb 40+ ausgezeichnet und wurde nach einer 0:2-Niederlage gegen Burgenland Zweiter.



**Sektionsleiter Obstlt Hanspeter Mailänder mit den meisterlichen MP-Schützen Dietmar Keutschegger, Alois Fink und Stefan Mlekusch (v.r.n.l.)**




ERFAHREN – LEISTUNGSSTARK – ZUVERLÄSSIG

**KOSTMANN GESMBH**  
A-9433 St. Andrä, Burgstall 44, ☎ +43(0)4358/2400  
E-Mail: kostmann@kostmann.com

[www.kostmann.com](http://www.kostmann.com)



**Die Fußballer der Mannschaft Kärnten I (40+)**

**Villach**

# Tennis Landesmeisterschaften der POLIZEI Kärnten: Doppelsieger Christian Leitgeb

Vom 12. bis 13. September wurden bei spätsommerlichen Wetterbedingungen vom LPSV-K auf den Tennisplätzen des AS-KÖ-Villach die diesjährigen Tennismeister der Polizei Kärnten gekürt.

40 Kollegen aus dem Aktiv- und Ruhestand nahmen daran teil. Gespielt wurde neben der Allgem. Klasse in den Gruppen Senioren und Hobbyspieler sowie im Doppel.

Für die Ausgeschiedenen der Vor- und 1. Runde wurde ein B-Bewerb ausgetragen. Da der Serienmeister der letzten Jahre, Hans Ortner, aufgrund einer Verletzung im Halbfinale aussteigen musste, war diesmal der Weg für Christian Leitgeb frei, der in einem spannenden Finalkampf trotz Satzrückstandes letztlich mit großem Kampfgeist im entscheidenden Tiebreak gegen Edwin Stauber den Meistertitel erringen konnte. Mit Partner Wolfgang Lussner holte er sich auch den Doppeltitel. Bei den Senioren siegte wie im Vorjahr Ger-

hard Kohlweiß. Er konnte sich im reinen „Gurktal-Finale“ gegen seinen ehemaligen Mitarbeiter Dieter Burkart in zwei Sätzen durchsetzen.



**Die Sieger 2011 im Tennis-Senioren-champion G. Kohlweiß, Doppellandesmeister Chr. Leitgeb (re.)**



**Die B-Finalisten W. Grilz und G. Putsche mit Turnierleiter W. Geissler und Sektionsleiter J. Reiter (v.l.n.r.)**



**Nach dem harten Finale – Sieger Christian Leitgeb und Finalpartner Edwin Stauber (re.)**

**Ergebnisse:**

**Allgemeine Klasse:**

1. und Landesmeister Christian LEITGEB, PI Annabichl
2. und Vizelandesmeister Edwin STAUBER, API Klagenfurt
3. Hans ORTNER, Pens. und Franz TSCHERNE, PI St. Ruprechterstr.

**Senioren:**

1. und Landesmeister Gerhard KOHLWEISS, PI Weitensfeld
2. Dieter BURKART, DHI Klagenfurt
3. Meinhard MAIER, PI Villacherstr. und Arno DOBNIG, PI Sattendorf

**B-Bewerb:**

1. Wolfgang GRILZ, LKA
2. Gottfried PUTSCHE, PI St. Kanzian
3. Josef KNOFLACH, EKO und Christian WERHONIG, LVA

**Doppel:**

1. Christian LEITGEB / Wolfgang LUSSNER
2. Heinz WEINBERGER / Harald SVETINA
3. Gottfried PUTSCHE / Heimo PIRKER und Wolfgang GRILZ / Arno DOBNIG

**Hobbyspieler:**

1. Johannes VERDERBER, LKA
2. Norbert NOVAK, PI Arnoldstein
3. Heimo PIRKER, PI Glanegg und Fritz RAVNJAK, LKA

Seitens der Organisatoren geht ein herzliches Dankeschön an Walter SIMONITSCH des ASKÖ Villach für die großzügige Vermietung der Plätze und die ausgezeichnete Bewirtung, sowie an Werner GEISSLER für die tatkräftige Unterstützung und umsichtige Turnierleitung sowie an alle Aktiven für die Teilnahme und das faire, sportliche und kameradschaftliche Verhalten. *J. Reiter*

**Gasthof Pension Singer**

Unterschloßberg 5, 9161 Maria Rain, Tel. 04227/84020

**ZIMMERPREIS 30 € (mit Frühstück)**

**Nestlé Schöller**

**Krumpendorf/Ferlach**

# Abenteuerurlaub in den Anden: Walter Mack und Günther Steinwender auf extremen Alpintouren am Äquator

Die beiden Kärntner Polizisten und Alpinfreaks, Walter Mack von der Logistikabteilung des LPK und Günther Steinwender vom Bildungszentrum Krumpendorf, absolvierten von 5. bis 23. August 2011 eine zweiwöchige Alpin-Abenteuer-Tour in den Westkordillieren von Ecuador, dem kleinen Land der Bananen direkt am Äquator, wobei sie neben zahlreichen kleineren Gipfeln auch die Spitzen der riesigen Vulkankegel des Cotopaxi, des Chimborazo und den des Cayambe in ihren Tourenbüchern vermerken konnten. Von München via Frankfurt/Main starteten die beiden die Reise nach Südamerika, wobei sie in der Hauptstadt Venezuelas Caracas Zwischenstation machten, um von dort aus dann die Hauptstadt Quito als Basistation für ihre ausgedehnten Alpinflüge zu erreichen. Beide Alpinisten konnten diese schwierigen Touren bravurös und ohne Unfall meistern und kehrten mit bleibenden Eindrücken von der Bergwelt in den Tropen Südamerikas wieder nach Hause zurück.



Die beiden Kärntner Alpinisten Walter Mack und Günther Steinwender mit einem örtlichen Alpinguide am Gipfel des Cayambe (v.l.)



Der höchste Vulkankegel der Anden – der Cotopaxi



Der Chimborazogipfel



Blick vom Gipfel des Cayambe auf den riesigen Kratersee

Familiengasthof  
**Sereinig**  
im Bodental

An einem der schönsten Plätze in Südkärnten befindet sich der Familiengasthof Sereinig im Bodental. Ein Topausgangspunkt für das wanderbare Kärnten verbindet sich hier mit der Freundlichkeit der Familie Sereinig. Panorama-Sitzgarten, Kinderspielplatz und die feine bodenständige Kulinarik der Carnica-Region schließen hier den Kreis zu einer perfekten Symbiose der urigen Gastlichkeit.

**Bis Ende Oktober für Sie durchgehend geöffnet. Genießen Sie den wunderschönen Herbst im Bodental!**  
Mehr Infos unter:  
[www.gasthof-sereinig.com](http://www.gasthof-sereinig.com)  
Telefon 04227/6300

## Demotivationsprüche von Chefs, die ihre Mitarbeiter ins Burn-out treiben wollen

„Wir verschleißen so viele Mitarbeiter, bis wir die richtigen gefunden haben.“

Führungsutopie

„Wenn er es bis zum Arzt schafft, schafft er es auch ins Büro.“

Konter gegen Krankmeldung

„Fieber hat man erst, wenn die Eiweißmoleküle im Hirn anfangen zu klumpen.“

Der Wille besiegt den Körper.

„Ich darf Sie jeden Tag bis an die Grenzen Ihrer Leistungsfähigkeit beanspruchen. Und wo diese Grenzen sind, das bestimme ich.“

Der Befehl kam von einem Leutnant.

Er hatte seine Ausbildungskompanie angewiesen, Liegestütze über einem aufgeklappten Messer zu machen.

„Da, wo Sie sitzen, kann ich mir auch gut eine Zimmerpalme vorstellen.“

Der Chef will Sie dematerialisieren.

„Nach Ihnen werde ich mein erstes Magengeschwür benennen.“

Ätzende Beleidigung

(Quelle-Spiegel-Online)

## Ihr FAMILIENAUSFLUGSZIEL



### in der Nähe von Klagenfurt

• Gasthaus „Zum Messner“ • am Christofberg (904 m Seehöhe) • Zufahrt über St. Filippen • wunderbarer nebel freier Panoramablick • vielfältige Wandermöglichkeiten • Kärntner Küchenschmankerl • Kärntner Nudelspezialitäten • alles aus eigener Landwirtschaft • hausgemachte Mehlspeisen

**Wir gestalten Familien- und Geburtstagsfeiern • ganzjährig geöffnet!**

**Familie Succaglia**  
9064 Pischeldorf, Telefon 04224/2610  
erwartet gerne Ihren Besuch!



JOSEF UND HEIDI SUCCAGLIA -  
WIRTSLEUTE MIT HERZ



C&C Markt, Ernst-Diez-Strasse 7, 9020 Klagenfurt  
C&C Markt, St. Magdalener Strasse 35, 9500 Villach/Drau

## Reisegrüße

### Walliser Alpen/Westschweiz

Von einem wunderschönen und vor allem autofreien Urlaub in den Walliser Alpen der Westschweiz sandte der Redaktion Heidi Bicek nette elektronische Kartengrüße. Besonders beeindruckt war sie von der rigorosen Aussperrung von jeglichen Kraftfahrzeugen mit herkömmlichen Verbrennungsmotoren. Sogar die Polizei – hier im Bild ein Post-Geldtransport – fährt ausschließlich mit elektrisch betriebenen Patrouillenwagen.



### St. Filippen/Rhodos

Schon seit über 20 Jahren urlauben unsere Mitglieder Raimund und Roswitha Krielaart aus St. Filippen auf der griechischen Insel Rhodos und genießen im Spätsommer die herrliche Sonne und die einsamen Traumstrände mit dem türkisfarbenen glasklaren Wasser der südlichen Ägäis. Von diesem letzten Aufenthalt langten in der Redaktion auch heuer wieder liebe Grüße des ehemaligen Hauptsachbearbeiters der Polizeiinventarverwaltung in Krumpendorf ein.



### Rom

Nette Kartengrüße erhielt die Redaktion von unserem Freund und Mitglied des Kuratoriums Cavaliere Professor Hilmar Suntinger, der mit einer Reisegruppe Ende August eine Woche lang die ewige Stadt Rom besucht hatte. Im Zuge des Besuches stand auch eine Audienz bei Papst Benedikt im Vatikan auf dem Programm.





*Aus Liebe zum Menschen.*

**ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ**

**KÄRNTEN**



Das Rote Kreuz ist Ihr kompetenter Partner in den unterschiedlichsten Bereichen. Wir sind für Sie da, wann immer Sie uns brauchen.

Informationen über unsere Dienstleistungen erhalten Sie an den Dienststellen, per Telefon, oder im Internet.

**0463/45555-0**

**[www.k.rotekreuz.at](http://www.k.rotekreuz.at)**



**WIR BIETEN IHNEN:**

Blutspendedienst, Rettungsdienst, Flugrettung, Krankentransporte, Rufhilfe, Hauskrankenpflege, Essen auf Rädern, Betreutes Reisen, Erste Hilfe Kurse, Katastrophenhilfe, Zivildienst, Jugendgruppen, u.v.m.

**Notruf: 144**

**Krankentransport: 1484**

**GLOCK**



**GLOCK 21 Gen4 -**  
für hohe Ansprüche an Feuerkraft und Ergonomie!



**GLOCK 21 Gen4** im Kaliber .45 Auto:  
Austauschbare Backstraps  
Wechselbarer Magazinhalter  
Griffige Oberfläche (Gen4 RTF)  
Tandem-Schließfeder  
**Demnächst im Handel erhältlich!**

[www.GLOCK.com](http://www.GLOCK.com)